



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit/ Titel of the Master's Thesis

„Mobilität von Studierenden unter der Betrachtung verschiedener Motive“

verfasst von / submitted by

Eva Stöger, BSc

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Science (MSc)

Wien, 2016 /Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 066 840

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Psychologie

Betreut von / Supervisor:

Ass. Prof. Mag. Dr. Ulrike Sirsch

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei meiner Familie bedanken, die mich während meines Studiums und vor allem in den letzten Monaten sehr stark unterstützt hat. Ein besonderer Dank geht an meine Eltern und meinen Bruder, ohne deren Rückhalt diese anstrengende Zeit nicht zu bewältigen gewesen wäre.

Außerdem möchte ich mich herzlich bei Frau Prof. Mag. Dr. Sirsch für ihre geduldige und tatkräftige Unterstützung bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Freunden, Natascha Fabian, Veronika Empe-
rer, Julia Notter und meinen Kolleginnen Sandra Strini und Susanne Bartmann sowie mei-
nem Freund Felix Urban.

Danke für die Kraft, den Rückhalt und das Vertrauen.

Vorwort

Die hier dargebotene Masterarbeit entstand in dem Projekt „Studierendenmobilität von Emerging Adults - ein Für und Wider“ und wurde von Ass.-Prof. Mag. Dr. Ulrike Sirsch betreut. Die Erhebung der Daten fand in gemeinsamer Zusammenarbeit mit Frau Bartmann und Frau Strini statt. Die Daten umfassen die Themenbereiche Persönlichkeit, sorgenvolle Gedanken und Selbstwirksamkeit, die von Frau Strini (2015) in ihrer Diplomarbeit bearbeitet wurden, sowie die Aspekte der Identität, die das Gebiet von Frau Bartmann (2015) darstellten. Die Motive für oder gegen einen akademischen Auslandsaufenthalt wurden in diesem Fall von mir ausgearbeitet und in dieser Masterarbeit zusammengefasst.

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	8
2	EMERGING ADULTHOOD	9
2.1	AGE OF IDENTITY EXPLORATION	9
2.2	AGE OF INSTABILITY	10
2.3	SELF-FOCUSSED AGE	10
2.4	AGE OF FEELING IN BETWEEN	11
2.5	AGE OF POSSIBILITIES	12
2.6	CHARAKTERISTIKA FÜR DAS ERWACHSENSEIN	12
3	STUDIERENDENMOBILITÄT	14
3.1	ERASMUS PROGRAMM	14
3.2	MOBILITÄT IN ÖSTERREICH	15
3.3	EINFLUSSFAKTOREN	16
3.4	POSITIVE EFFEKTE EINES STUDIENBEZOGENEN AUSLANDSAUFENTHALTS	17
4	MOTIVE FÜR EINEN STUDIENBEZOGENEN AUSLANDSAUFENTHALT	19
5	MOTIVE GEGEN EINEN STUDIENBEZOGENEN AUSLANDSAUFENTHALT	21
6	ZIELSETZUNG UND FRAGESTELLUNG.....	24
6.1	ZIELSETZUNG.....	24
6.2	FRAGESTELLUNGEN	24
7	METHODE	26
7.1	DURCHFÜHRUNG DER UNTERSUCHUNG	26
7.2	STICHPROBENBESCHREIBUNG	26
7.2.1	Geschlecht	27
7.2.2	Alter	28
7.2.3	Umzug für Studium.....	28
7.2.4	Wohnsituation	28
7.2.5	Beziehungsstatus	28
7.2.6	Ausbildung der Mutter	29
7.2.7	Ausbildung des Vaters	29

7.2.8	Finanzielle Situation.....	29
7.2.9	Staatsangehörigkeit.....	30
7.2.10	Studienrichtung	30
7.2.11	Studiencurriculum.....	30
8	ERHEBUNGSINSTRUMENTE	31
8.1	SOZIODEMOGRAFISCHE DATEN.....	31
8.2	MOTIVE	32
9	STATISTISCHE AUSWERTUNG	33
10	ERGEBNISSE	35
10.1	MOTIVE FÜR EINEN STUDIENBEZOGENEN AUSLANDSAUFENTHALT.....	35
10.2	MOTIVE GEGEN EINEN STUDIENBEZOGENEN AUSLANDSAUFENTHALT	37
10.3	FAKTOREN, DIE DIE ENTSCHEIDUNG EINEN STUDIENBEZOGENEN AUSLANDSAUFENTHALT ZU ABSOLVIEREN, POSITIV BEEINFLUSSEN	39
10.4	FAKTOREN STUDIERENDER DER GRUPPE 1- „JA AUFENTHALT BEREITS ABSOLVIERT“	40
10.5	FAKTOREN VON STUDIERENDEN DER GRUPPE 4- „NEIN, KEIN INTERESSE“	42
11	DISKUSSION	45
12	ZUSAMMENFASSUNG	49
13	LITERATURVERZEICHNIS	51
	ANHANG B- TABELLEN.....	59
	ANHANG C - FRAGEBOGEN.....	89
	ANHANG D –ABSTRACTS	102

1 Einleitung

Durch den stetigen Wandel in Wirtschaft, Umwelt und Bildung haben sich vor allem in industrialisierten Ländern starke Veränderungen im jungen Erwachsenenalter ergeben. Der Fokus richtet sich unter anderem auf einen längeren Bildungsweg, dieser gibt den jungen Erwachsenen die Möglichkeit sich länger zu entwickeln, zu erforschen, wer oder was sie sein wollen und was sie erreichen möchten. Diese Phase ist gekennzeichnet durch Exploration und Identitätsbildung in vielen Bereichen, dazu zählen Partnerschaft, Bildung, Werte, Gedanken, Religion und Familie, die von den jungen Erwachsenen hinterfragt und ausgetestet werden. Ein akademischer Auslandsaufenthalt bietet ihnen die Möglichkeit hierzu, da Exploration und das Sammeln neuer Erfahrungen sowie die Chance, auf eigenen Beinen zu stehen, charakteristisch für Studierendenmobilität ist.

Die vorliegende Masterarbeit beschäftigt sich mit den Motiven, die Emerging Adults dazu bewegen, sich für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu entscheiden. Es soll gezeigt werden, welche Faktoren sie antreiben, sich im Ausland weiterzubilden, welche Einflüsse als hinderlich gesehen werden und die Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt negativ beeinflussen. Weiters sollen Faktoren gezeigt werden, welche die Entscheidung positiv beeinflussen könnten und eventuell doch zur Entscheidung für einen Mobilitätsaufenthalt führen könnten.

Zuerst wird in dieser Arbeit ein theoretischer Hintergrund über die Themen, Emerging Adulthood, Studierendenmobilität und Motive gegeben, der in der bereits vorhandenen Literatur behandelt wird. Darauf aufbauend werden die Methodik, die Stichprobe und das Untersuchungsdesign sowie die Ergebnisse der Studie beschrieben und diskutiert. Abschließend folgt die Zusammenfassung der Arbeit, ein Literaturverzeichnis und einem Anhang mit allen Tabellen und Abbildungsverzeichnissen sowie einem Abstract in Deutsch und Englisch.

2 Emerging Adulthood

Durch die dramatischen demografischen Veränderungen, die in den letzten 50 Jahren stattgefunden haben, werden die späten Jugendjahre bis hin zu den Zwanzigern nicht mehr nur als kurze Periode auf dem Weg zum Erwachsensein gesehen, sondern als ein Zeitabschnitt im Leben, der durch Veränderung, Entdeckung sowie Identität Formung und Zukunftsbildung gekennzeichnet wird.

„Emerging Adulthood“ wird von Arnett (2000) als der Altersbereich von 18 bis 25 Jahren beschrieben. Diese Phase des Lebens zeichnet sich durch starke Veränderungen im privaten und persönlichen Bereich aus. Die Erkundung der eigenen Identität und Weltansichten sowie der Aufbau von neuen Freundschaften und romantischen Beziehungen stehen ebenso im Vordergrund wie der Aufbau eines selbstständigen Lebens (Arnett, 2000). Arnett bezog seine Beurteilungen vor allem auf Emerging Adults in Amerika, jedoch gibt es nun Belege, die vorschlagen, in Europa das Alter von Emerging Adulthood auf das 30. Lebensjahr auszuweiten, da viele biografische Veränderungen wie zum Beispiel Elternschaft oder der Einstieg ins Berufsleben erst dann vollständig entwickelt werden (Buhl & Lanz, 2007). Auch Arnett, Zukauskiene und Sugimura schließen sich 2014 diesen Erkenntnissen an, der neue Lebensabschnitt wird endgültig auf den Altersbereich von 18-29 Jahren erweitert. Somit hat sich der Zustand zwischen „Noch nicht erwachsen sein“ und „Privilegien und Kindheitsvorrechte genießen“, bis in die Endzwanziger hinein verschoben (Seiffge-Krenke, 2012).

Emerging Adulthood ist eine Phase der stetigen Veränderung, die durch fünf entscheidende Charakteristika gekennzeichnet wird. Diese wesentlichen Merkmale sind Identitätsentwicklung in den Bereichen Liebe, Arbeit und Wertvorstellungen, Instabilität in verschiedenen Lebensgebieten, Selbstzentrierung, das Gefühl, kein Kind mehr zu sein, jedoch auch noch nicht erwachsen und die Freude auf das Erleben unzähliger Erlebnisse und Möglichkeiten im Laufe des Lebens. (Arnett, 2004).

2.1 Age of identity exploration

Traditionell wurde Identitätsexploration, nach Eriksons (1988/2012) Entwicklungstheorie (, mit der Phase der Adoleszenz in Verbindung gebracht. Heute hat sich jedoch gezeigt, dass sich die Identität vor allem im Alter von 18-29 Jahren ausbildet. (Arnett, Zukauskiene

& Sugimura, 2014). Die jungen Erwachsenen erleben einen Abschnitt, der sich durch das Ausprobieren mehrerer Möglichkeiten für das zukünftige Leben kennzeichnet. Emerging Adults sind im Vergleich zu Jugendlichen frei von elterlichen Vorschriften und Verpflichtungen im Beruf. Im Bereich der romantischen Beziehungen gibt es einen Wechsel hin von kurzweiligen Beziehungen zu gefestigten intimen Beziehungen, die häufig von einem Zusammenziehen begleitet werden. Arbeitserfahrung wird gezielter auf Interessen angepasst und dient als Vorbereitung für das spätere Arbeitsumfeld (Arnett, 2000). Die vermehrte Freiheit und Identitätsexploration kann jedoch auch zu einer Art Risikoverhalten sowie einem Gefühl von Überforderung und depressiver Verstimmung führen. Arnett und Taber (1994) beschreiben für diese Alterspanne vermehrt Verhalten wie Drogenkonsum oder betrunkenes Autofahren, das jedoch mit subjektiven Erwachsensein und dem Eintritt von Verpflichtungen zurückgeht ebenso wie Gefühle von Überforderung und Orientierungslosigkeit (Arnett, 2010).

2.2 Age of instability

Durch die unzähligen Möglichkeiten, die Emerging Adults zur Verfügung stehen, ist dieser Lebensabschnitt durch häufige Veränderungen und Instabilität gekennzeichnet. Besonders in romantischen und freundschaftlichen Beziehungen sowie Arbeits- und Wohnsituation lässt sich ein vermehrter Wechsel verzeichnen. Trotz der Vielfältigkeit an Unterschieden ist möglicherweise die Instabilität des Wohnsitzes der vereinheitlichende Faktor, denn Emerging Adults haben die höchste Rate an Umzügen in allen Altersklassen. Diese Lebensphase wird deutlich durch die Veränderungen charakterisiert und erst durch den Übergang in das junge Erwachsenenalter und das Treffen von dauerhaften Entscheidungen in Liebe und Arbeit stabilisiert. So schmälert sich diese Unterschiedlichkeit (Arnett, 2000). Mit zunehmendem Alter sinken Veränderungen wieder und Autonomie und eine gefestigte Identität werden erreicht. Der spätere Einstieg in die erwachsene Arbeitswelt zeigt dazu positive Effekte auf die Identitätsfindung (Buhl & Lanz, 2007).

2.3 Self-focussed age

Emerging Adulthood ist eine sehr Ichbezogene Phase im Leben eines Menschen, die durch die scheinbar geringen täglichen Verpflichtungen entsteht. Die betreffenden Personen ge-

hen zwar häufig einer Arbeit nach und befinden sich in romantischen Beziehungen, jedoch sind diese Verpflichtungen für junge Erwachsene weitaus unverbindlicher als für Erwachsene (Arnett et al., 2014). Die Selbstzentrierung kommt unter anderem auch durch die starke Fokussierung auf ihre Identitätsentwicklung und den Aufbau verschiedenster Fähigkeiten, die für das erfolgreiche Erwachsenenleben notwendig sind (Arnett, 2010), zum Ausdruck. Da Emerging Adulthood noch ein denkbar junges Forschungsgebiet darstellt, kommt es öfter zu negativen Ansichten von Kritikern, die junge Erwachsene als selbstsüchtig darstellen. Jedoch konnte gezeigt werden, dass Emerging Adults ganz im Gegenteil sehr bedacht auf das Wohl anderer sind, da dies für sie einen Schritt in Richtung Erwachsenwerden darstellt und sie sich dadurch selbst besser kennenlernen und ihre Bedürfnisse verstehen (Arnett, 2003).

2.4 Age of feeling in between

Emerging Adulthood ist ein Alter, das durch das Gefühl, sich nicht erwachsen aber auch nicht mehr jugendlich zu fühlen, gekennzeichnet wird. Junge Erwachsene befinden sich in diesem Stadium zwischen diesen beiden Phasen und klassifizieren sich weder als das eine noch das andere. Zwei Drittel der Emerging Adults fühlen sich als zwischen diesen Lebensabschnitten (Buhl & Lanz, 2007). Es wurde gezeigt, dass sich 63% der deutschsprachigen Jugendlichen nicht erwachsen fühlen, sowie 55% der Emerging Adults und 18% der als erwachsen geltenden Personen (Sirisch, Dreher, Mayr & Willinger, 2009). In einer Studie von Arnett (2003) bezeichneten sich 59% der Afroamerikaner, 48% der Lateinamerikaner und 36% der Weißen sowie 38% der Amerikaner mit Asiatischer Abstammung als bereits erwachsen. 60% und somit die Mehrheit der Weißen und 54% der Asiaten fühlten sich zum Teil erwachsen und zum Teil nicht. Nur 34% der Afroamerikaner und 44% der Lateinamerikaner gaben diese Antwort. 90% der jungen Erwachsenen fühlen sich ab ihrem 30. Lebensjahr reif genug und nicht mehr in einer Zwischenphase des Lebens (Arnett, 2001). Somit sind Emerging Adults nicht unwillig, erwachsen zu werden, sondern befinden sich einfach länger in einer Zeit des Ausprobierens und Lernens.

2.5 Age of possibilities

Emerging Adults probieren sich an vielfältigen Möglichkeiten, bevor sie langfristige Verpflichtungen eingehen. Dies wird manchmal auch durch die Unerreichbarkeit ihrer bevorzugten Entscheidungen beeinflusst (Arnett et al., 2014). Der Spielraum, der jungen Erwachsenen in diesem Altersbereich geboten wird, ist für die meisten Menschen größer als er jemals wieder sein wird und öffnet somit die Tür für unzählige Möglichkeiten in Gebieten der Entwicklung, Arbeit und Liebe (Arnett, 2000).

2.6 Charakteristika für das Erwachsensein

Es stellt sich nun noch die Frage, welche Eigenschaften beziehungsweise Charakteristika Emerging Adults als bedeutend für das Erreichen des Erwachsenenstatus ansehen. In Bezug auf eine Rollenverschiebung empfinden Jugendliche einen Wechsel hin zum Erwachsenenstatus, wenn sie erstmalige finanzielle Unabhängigkeit erreichen und der Auszug aus den elterlichen vier Wänden bevorsteht (Arnett & Tanner, 2006). Immer wieder konnten psychologische Studien zeigen, dass das wichtigste Kriterium für das Erwachsenwerden eine Betonung auf Individualismus darstellt (Arnett, 1997). Arnett postuliert aufgrund zahlreicher Untersuchungen die drei wichtigsten Kriterien für das Erwachsensein: Erstens, die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, zweitens, unabhängige Werte und Überzeugungen für sich selbst zu entwickeln und drittens, die finanzielle Unabhängigkeit von den Eltern und der Familie zu erlangen (Arnett, 2001). All diese Faktoren entwickeln sich graduell im Laufe der Phase des Emerging Adulthood. Ebenfalls als wichtig erachtet wurden Faktoren wie das Etablieren einer gleichwertigen Beziehung zu den Eltern, und das Einhalten von Normen sowie das Fernbleiben von risikoreichen Verhaltensweisen (Arnett, 2001; Arnett & Taber, 1994). All diese Faktoren wurden als wichtiger empfunden als beispielsweise biologische oder gesetzlich verankerte Kriterien für das Erwachsensein (Sirsch et al., 2009).

Es ist schwierig, ein genaues Alter beziehungsweise einen genauen Zeitpunkt für das Erwachsenwerden festzulegen. Gerade in westlichen industrialisierten Kulturen wird Jugendlichen eine Vielfalt an Entfaltungsmöglichkeiten geboten. Es ist ihnen daher oft selbst überlassen, wann für sie der Zeitpunkt des Erwachsenseins gekommen ist. Viele vorindustrielle Länder haben Anforderungen an Kinder und Jugendliche, um das Wohlbefinden der Familie zu schützen und zu erhalten, sie haben Pflichten wie das Ernähren der Familie oder

das Pflegen von Tieren. Jugendlichen in solchen vorindustriellen Ländern wird oftmals nicht die Chance geboten, sich so auszuprobieren wie Emerging Adults in industrialisierten Kulturkreisen, daher wird diese Phase oft aufgrund mangelnder Möglichkeiten übersprungen (Arnett & Taber, 1994). Jedoch ist zu bemerken, dass durch die raschen kulturellen und demografischen Veränderungen sowie fortschreitende Industrialisierung die Möglichkeiten, sich in der Phase der Emerging Adulthood zu entfalten, stetig steigen und jungen Erwachsenen immer mehr Chancen und Entscheidungsfreiheiten gegeben werden.

3 Studierendenmobilität

Noch vor zwei Jahrzehnten war es für europäische Studenten/innen sehr außergewöhnlich, für eine gewisse Zeit im Ausland zu studieren. In den 1970er-Jahren wurde jedoch von mehreren europäischen Ländern sowie der Europäischen Kommission damit begonnen, einen zeitlich begrenzten Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums zu fördern. Dies dient dem Zweck, das Bildungserlebnis sowie das internationale Verständnis der Studierenden zu erweitern, ebenso deren Fremdsprachenkenntnisse. Dadurch sollten die Studierenden auf eine weitere Internationalisierung der Arbeitswelt vorbereitet und mit den nötigen Ressourcen versorgt werden, die in einer globalisierten Welt eine immer größer werdende Rolle spielen. Infolgedessen wurde 1987 das ERASMUS-Programm eingeführt, um Unterstützung in größerem Rahmen für Studierende in Europa zu gewährleisten. Im ersten Jahr konnten damit ungefähr 4.000 Teilnehmer/innen der ERASMUS Länder ins Ausland geschickt werden. (Teichler & Janson, 2007).

Studienbezogene Auslandserfahrungen gehören heute zu den wichtigsten Qualifikationen für die Arbeitswelt im inländischen oder internationalen Rahmen. Es stellen sich verstärkt Anforderungen wie gute Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen, die durch Studierendenmobilität gewährleistet werden. Nicht umsonst gehört die Förderung der internationalen Mobilität von Studierenden zu den erklärten Zielen des Bologna-Prozesses (Heublein, Hutzsch, Schreiber & Sommer, 2011).

3.1 Erasmus Programm

Erasmus ist das weltweit erfolgreichste Austauschprogramm für Studierende und hat bereits über 8 Millionen europäischen Studenten/innen die Möglichkeit geboten, sich im Ausland an einer Universität oder anderen Bildungseinrichtung weiterzubilden. 2012-2013 nahmen 267. 547 Studenten/innen das Programm in Anspruch und erzielten einen neuen Rekord in Studierendenmobilität. Mobilität im Bereich Studium ist über das ERASMUS-Programm am häufigsten organisiert und ermöglicht Teilnehmern/innen einen Aufenthalt von mindestens 3 bis maximal 12 Monaten. Die Ziele von ERASMUS sind es, eine Kooperation zwischen europäischen Universitäten zu fördern, den Studenten die Möglichkeit ins Ausland zu gehen zu bieten und aus ihnen Erwachsene mit internationaler Erfahrung und Weitblick zu machen (European Commission, 2016).

Seit 2011 nehmen insgesamt 33 Staaten am ERASMUS-Programm teil. Dazu zählen Norwegen, Liechtenstein, Island, Kroatien, die Türkei und die Schweiz sowie die 27 EU-Staaten (OEAD, 2016).

2014 startete zum ersten Mal das Erasmus+- Programm, das als Erweiterung des ERASMUS-Programms verstanden werden kann. Es beinhaltet Punkte wie Bildung, Training, Jugend und zum ersten Mal auch Sport. Im ersten Jahr beteiligten sich 70.000 Organisationen an Erasmus+, und es nahmen 1,15 Millionen Menschen daran teil (European Commission, 2016).

Das Erasmus+-Programm eröffnet den Studenten/innen sowie den Mitarbeitern/innen neue Möglichkeiten. Studierende können zu jeder Phase in ihren Studien bis zu 12 Monate im Ausland verbringen, so bietet sich ihnen die Möglichkeit, mehr als nur einmal von dem Erasmus+-Programm Anspruch zu nehmen, dies zu ihrem Vorteil zu nutzen und so in mehr als nur einem Erasmus-Land zu studieren (Universität Wien, 2016). Das ERASMUS-Programm hat sehr dazu beigetragen, dass das Studieren in einem anderen Land nicht mehr als außergewöhnlich angesehen wird; es gilt zwar noch nicht als Massenphänomen, jedoch steigt die Teilnehmer/innen-Anzahl jährlich stetig weiter (Teichler, 2004).

3.2 Mobilität in Österreich

Seit dem Start des ERASMUS-Programms in Österreich 1992 konnten bereits knapp 80.000 Studierende von Auslandsaufenthalten profitieren und Erfahrungen sammeln. In einem Ranking der verschiedenen ERASMUS-Länder befindet sich Österreich auf dem 5. Platz. Das heißt, es ist eines der Länder mit einer der höchsten prozentualen Teilnehmeranzahl (OEAD, 2016). 2013/14 nahmen rund 5.800 Studenten/innen an einem Auslandsaufenthalt teil und reisten vor allem in die beliebtesten ERASMUS-Zielländer Spanien, das Vereinigte Königreich, Frankreich, Italien und Schweden. Das ERASMUS-Äquivalent für einen Austausch außerhalb der EU bietet CEEPUS (Central European Exchange Programme for University Studies) (OEAD, 2016; Universität Wien, 2016).

Die Universität Wien allein befindet sich unter den Top 100 ERASMUS-Universitäten, die Studenten/innen einen Auslandsaufenthalt ermöglichen, auf Platz 10, im deutschsprachigen Raum sogar auf Platz 1. Im Jahr 2014/15 schickte sie rund 1.200 Studenten auf einen Mobilitätsaufenthalt. Weiters besitzt die Universität Wien auch ihr eigenes Nicht-EU-

gestütztes Austauschprogramm mit Partnerschaften an Universitäten in Asien, Lateinamerika, Nordamerika und Australien (Universität Wien, 2016).

3.3 Einflussfaktoren

Heublein, Hutzsch, Schreiber und Sommer konnten im Jahr 2007 mit Hilfe einer Studie der HIS (Hochschul – Informations – System GmbH.) zeigen, dass vor allem Studenten/innen der Sprachwissenschaften an einem Auslandsaufenthalt interessiert waren beziehungsweise, dass für manche Studienfächer ein Aufenthalt nicht als besonders relevant angesehen wurde. Zum Beispiel gab es einen negativen Zusammenhang mit dem Architektur- oder Medizinstudium und einem geplanten Auslandsaufenthalt. Medizinstudenten beziehungsweise Architekturstudenten interessieren sich weniger häufig für einen Auslandsaufenthalt (Stroud, 2010). Die drei Studienrichtungen, deren Studenten/innen am häufigsten ein Semester im Ausland verbrachten, sind Business Management, Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften (Jahr, Schomburg & Teichler, 2003; Netz, Orr, Gwosć & Huß, 2012; Salisbury, Umbach, Paulsen & Pascarella, 2009; Stroud, 2010).

Die soziale Herkunft sowie die finanziellen Ressourcen können Faktoren sein, die einen Aufenthalt im Ausland ebenfalls beeinflussen (Heublein, Hutzsch & Lörz, 2008). Der höhere sozioökonomische Status der Eltern hängt positiv mit Mobilität zusammen, ebenso zeigte sich der Einfluss des Bildungsniveaus der Eltern; je höher dieser war, desto wahrscheinlicher wurde ein Aufenthalt (Jahr et al., 2003; Netz et al., 2012; Pascarella et al. 2009;).

In einer weiteren Studie wurde ebenfalls gezeigt, dass die selbstbestimmte Motivation ein starker Prädiktor für die Anpassung in anderen Ländern ist. Die Ergebnisse zeigten, dass die Chancen auf Erfolg in einem anderen Land durch selbstbestimmte Motivation höher waren als durch fremdbestimmte Motivation. Selbstbestimmte Studenten/innen beschreiben sich selbst als weniger gestresst und erfolgreicher während ihres akademischen Auslandsaufenthaltes (Chirkov, Safdar, de Guzman & Playford, 2008).

Es konnte gezeigt werden, dass Frauen eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, an Mobilität im Studium teilzunehmen (Stroud, 2010). Männer waren zwar weniger interessiert an einem Mobilitätsaufenthalt, jedoch beeinflusste deren Leistungsmotivation deren Verlangen einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren (Li, Olson, Hanson Frieze, 2013).

Weitere Untersuchungen zeigten, dass die Entfernung von Wohnort zu Studienort eine interessante Rolle spielt. Studenten/innen, die weiter von ihrem Studienort entfernt wohnen, waren eher an einem Auslandsaufenthalt interessiert, das heißt, die geografische Entfernung von Universität zu Wohnort der Studierenden hatte einen positiven Einfluss (Stroud, 2010). Für Studenten/innen, die einen Master/ Magister oder einen höheren Titel anstrebten, interessierten sich weniger für einen Auslandsaufenthalt als beispielsweise Bachelorstudierende (Stroud, 2010).

Es wird angenommen, dass sich vor allem Studierende für einen Aufenthalt im Ausland interessieren, da akademisch gebildete Personen Spaß an neuen Erfahrungen haben und leichter mit unvorhersehbaren Ereignissen und Überraschungen klarkommen, da sie diese leichter verstehen (Teichler, 2004). Desto höher das Interesse an Lesen und Schreiben eines Studierenden war, welches mittels „literacy scale“ gemessen wurde, desto höher war auch das Interesse für einen Auslandsaufenthalt (Salisbury et al., 2009). Studenten/innen mit hohen Werten an Neophilie (Interesse an Neuem), dem Wunsch zu helfen und einer Persönlichkeit mit Interesse an anderen Kulturen, hatten einen größeren Wunsch, ein Semester im Ausland zu verbringen (Li et al., 2013).

Persönlichkeitseigenschaften werden als einer der wichtigsten Faktoren für die Anpassung im Ausland gesehen. Personen mit einer extrovertierten Persönlichkeit, im Gegensatz zu Introvertierten, fällt es leichter, sich an neue Situationen anzupassen und zu gewöhnen. Außerdem sozialisieren sie mehr mit Einheimischen und schaffen es aufgrund ihrer hohen Umgänglichkeit leichter, Freundschaften aufzubauen (Huang, Chi & Lawler, 2005).

3.4 Positive Effekte eines studienbezogenen Auslandsaufenthalts

Internationale Aktivitäten an Universitäten haben sich von geringer Beteiligung hin zu einer großflächigen Organisation entwickelt, die zu einem Teil von allen Bereichen des Studiums behandelt wird. Auf dem Weg hin zu einer Wissensgesellschaft wird angenommen, dass sich akademisches Wissen noch weiter verbreiten wird und dies in mancher Hinsicht auch durch vermehrte Mobilität im Studium (Teichler, 2004). Die Teilnahme an einem Auslandsstudium für eine gewisse Zeit ist mittlerweile ein wichtiges Element der universitären Bildung (Bryla & Ciabiada, 2014) und förderlich in mehreren Bereichen des Wissens und der Persönlichkeit. Das ERASMUS-Programm ist für die meisten Studen-

ten/innen freiwillig, jedoch wird von einigen Studienprogrammen ein Semester im Ausland vorausgesetzt. (Teichler, 2004).

Für die Planung eines Auslandsaufenthaltes werden oft einige Optionen begutachtet, wesentlich sind zum Beispiel Bewertung des akademischen Rankings der Gastuniversität, die Größe des Landes und die wirtschaftliche Kraft des Landes (Teichler, 2004)

Es gibt einige Faktoren, warum sich immer mehr Menschen für einen Auslandsaufenthalt entscheiden und warum immer mehr Institutionen damit werben. Internationale Erlebnisse helfen Studierenden dabei, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln, ihr soziales und kulturelles Wissen zu steigern, ihre Fähigkeit zur Anpassung an ungewohnte Situationen und ihren Horizont sowie ihre Flexibilität zu erweitern. Außerdem hilft ein Auslandsaufenthalt dabei, Fremdsprachenkenntnisse zu ergänzen, die im späteren Leben für berufliche Fähigkeiten gefordert werden. Die Wahrscheinlichkeit, nach einem Aufenthalt einen Job im Ausland zu bekommen, wird ebenfalls gesteigert (Kehm, 2005).

Ein Semester im Ausland zu verbringen hat viele positive Effekte auf die Studierenden, sie lernen ein neues Lernumfeld kennen und dadurch auch neue Lehrinhalte. Dies wirkt sich positiv auf ihre berufliche Karriere aus (Teichler, 2004; Teichler & Janson, 2007). Arbeitgeber berichten ebenfalls davon, dass Fremdsprachenkenntnisse so wie ein Auslandsaufenthalt positiven Einfluss auf die Bewerbung von Arbeitnehmer/Innen ausüben (Bryla & Ciabiada, 2014; Teichler & Janson, 2007).

Mobilität im Studium steigert laut Dolga, Filipescu, Popescu-Mitroi und Mazulescu (2015) wissenschaftliches Wissen und Fähigkeiten. Außerdem werden persönliche Beziehungen entwickelt, dadurch kommt es auch in manchen Fällen zur Weiterentwicklung des eigenen Wertesystems und zu einer Steigerung des Selbstbewusstseins. Studierende berichteten ebenfalls von erhöhter Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. ERASMUS prägte die Ansichten und Werte der Teilnehmer und Teilnehmerinnen beträchtlich. (Souto-Otero, 2008).

Auslandsaufenthalte können weiter positive Effekte auf die interkulturelle Sensitivität (Anderson, Lawton, Rexeisen & Hubbard, 2006) haben und fördern ein globales, internationales Gedankengut (Stroud, 2010). Internationale Erfahrungen sind überdies hilfreich für das Entwickeln langjähriger Freundschaften, die ebenso dabei helfen, Toleranz und Verständnis für andere Kulturen aufzubringen (Green, Johansson, Rosser, Tengnah & Segrott, 2008).

Heublein et al., (2011) berichten von weitgehend positiven Erfahrungen der Studierenden im Ausland. Die Mehrheit kam problemlos mit Integration und Mentalität zurecht, außerdem berichteten sie von interessanten Einblicken in die Arbeits- und Lebenskultur des Gastlandes.

4 Motive für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Betrachtung der Motive für Studierende, an einem Mobilitätsaufenthalt teilzunehmen. Warum entscheiden sich Studierende für Mobilität im Studium und welche Gründe sind für sie relevant? Viele Studierende halten einen Auslandsaufenthalt mittlerweile für sehr wichtig für ihre Bildung und zeigen immer mehr Interesse an internationalen Ereignissen und Problemen (Salisbury et al., 2008). Dies beeinflusst unter anderem auch die Bildung von Motiven, die für einen Auslandsaufenthalt im Studium wichtig sind.

Studierende sind sich dessen bewusst, dass es sich hierbei oft um eine einzigartige Erfahrung handelt, zu der sie die Chance vielleicht nicht noch einmal bekommen werden, und freuen sich daher auf ein Abenteuer in unbekannter Umgebung (Johansson et al., 2008).

Das Sammeln neuer Erfahrungen in einer anderen Kultur, der Erwerb interkultureller Kompetenz, die Vertiefung der Sprachkenntnisse und die Verbesserung beruflicher Chancen werden unter anderem als Motive für einen Aufenthalt genannt (Badstübner & Ecke, 2009; Dolga et al., 2015; Doyle et al., 2010; Heublein et al., 2008; Heublein et. al., 2011; Naffziger, Bott & Mueller, 2010; Teichler 2014). Studenten/innen, die es als wichtig empfinden, ihr Verständnis für andere Länder und Kulturen zu verbessern, haben eine zweimal höhere Wahrscheinlichkeit, sich für einen Mobilitätsaufenthalt zu interessieren und einen solchen zu absolvieren, als andere (Stroud, 2010). Heublein et al. (2011) berichten von der Wichtigkeit des Erwerbs sozial-kommunikativer Kompetenzen für Studierende in dieser Lebensphase.

Es wurde auch beschrieben, dass zum Beispiel malaysische Studenten/innen aufgrund der Ausbildungschancen einen Auslandsaufenthalt planen, da Karrieren in Malaysia vor allem in westlichen Kooperationen geformt werden können. Weitere Gründe für einen Besuch waren die Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstbewusstseins, ebenso wie eine mögliche Selbstfindung und die Entwicklung einer mobilen internationalen Persönlichkeit mit der man sich in verschiedensten Umgebungen zurechtfinden kann (Doyle et al., 2010;

Pyvis & Chapman, 2007). Bei näherer Betrachtung einiger Studien konnten unter anderem Berufschancen und Karriereentwicklung als einer der wichtigsten Gründe für einen Auslandsaufenthalt befunden wurden (Bryla & Ciabiada, 2014; Göran Svensson, Hogevoold & Payan, 2012). In einer Studie von Heublein et al. (2011) verwiesen fast drei von vier Studierenden auf dieses Motiv und der Anteil auslandsmobiler Studierender, die aufgrund fachlicher beziehungsweise beruflicher Aspekte einen Aufenthalt im Ausland planen, ist in den letzten Jahren berechenbar gestiegen.

Ein weiteres interessantes Motiv ist die Möglichkeit zu testen, ob den Teilnehmern/innen die Arbeit beziehungsweise das Leben in einem anderen Land gefallen würde. Ein Mobilitätsaufenthalt erzeugt ihrer Meinung nach einen positiven Eindruck im Lebenslauf, besonders an einer prestigeträchtigen Universität, und bietet den Studierenden auch die Möglichkeit, ein Fachgebiet zu studieren, das nicht an ihrer heimischen Universität angeboten wird (Doyle et al., 2010).

Nyaupane, Paris und Teye (2011) konnten zeigen, dass akademische Motivation und soziale Motivation sehr wichtige Faktoren für die Entscheidung eines Ortes darstellen. Sie helfen bei Meinungsbildung und beeinflussen die Einstellung über das Ausland, von Personen vor einer Reise.

Die häufigsten Motive russischer Studenten waren die kulturelle Erfahrung, das spätere Auswandern in ein anderes Land oder das Erhalten eines Diploms in einer ausländischen Universität (Bokareva, 2014).

Weitere häufig genannte Motive waren die Möglichkeit der persönlichen Weiterentwicklung, der Wunsch, die Kultur des Gastlandes besser zu verstehen und akademisch wichtige Lernerfahrungen zu sammeln (Teichler, 2014) der Wunsch nach Spaß während des studienbezogenen Auslandsaufenthalts (Göran Svensson et al., 2012; Naffziger et al., 2010) ist für viele Teilnehmer/innen ein wichtiger Faktor, denn sie wollen nicht nur lernen und sich akademisch fortbilden, sondern wollen auch neue Erfahrungen sammeln, Bekanntschaften machen (Dolga et al., 2015), sich frei fühlen und Pause von „ernster“ Arbeit (Li et al., 2013) haben.

Die meisten Studierenden erwarten sich von einem Mobilitätsaufenthalt vor allem akademische, kulturelle, sprachliche und berufliche Gewinne, jedoch sind sie auch offen, diese mit einem spannenden Leben im Gastland zu kombinieren. Sie wollen akademische Erfolge erreichen, die ihnen in ihrem späteren beruflichen Leben weiterhelfen sollen, ihre

Sprachkenntnisse verfeinern und ebenso kulturell bereichernde Erfahrungen sammeln, Menschen treffen, reisen und ihr Leben genießen (Teichler, 2014).

5 Motive gegen einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt

Trotz vieler Chancen, die sich im Ausland bieten, wagt nach wie vor nur ein Teil der Studierenden den Schritt in die Fremde. Bei der Entscheidung für oder gegen einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt müssen nicht nur positive Faktoren in Betracht gezogen werden, sondern es spielt auch eine Rolle, die Motive die gegen einen Auslandsaufenthalt sprechen abzuwägen.

Ein Kritikpunkt, der von Studierenden als hinderlich für einen Auslandsaufenthalt angegeben wird, sind die zu geringen Förderungen der Universitäten. 44% der Personen, die einen ERASMUS-Aufenthalt erwägen, schätzen die Förderung und Beihilfe als zu gering ein (Bryla & Ciabiada, 2014; Doyle et al. 2010; Souto-Otero et al., 2013). Die zusätzlichen finanziellen Kosten und Mittel sind wesentliche Bedenken in der Entscheidung für oder gegen einen Auslandsaufenthalt (Doyle et al, 2010; Goodman, Jones & Sanchon Macias, 2008; Kehm, 2005; Li et al., 2013; Naffziger et al., 2010; Netz et al., 2012; Teichler & Janson, 2007;). In einer Studie von Heublein et al. (2011) berichteten rund ein Viertel der Studierenden, die bereits einen Aufenthalt hinter sich hatten, von solchen Problemen.

Weiter verbreitete Hindernisse, die sowohl von Teilnehmer/innen eines Austausches sowie Nicht-Interessenten genannt wurden, sind die subjektiv zu geringe Integration eines Auslandsaufenthaltes in den Studienalltag, ebenso wie die Schwierigkeiten bei der Anrechnung von besuchten Vorlesungen und ECTS. Es scheint trotz der Anstrengungen des ERASMUS-Programms, eine faire Anrechnung von Leistungen zu gewährleisten, dennoch zu Problemen zu kommen (Heublein et al., 2011; Kehm, 2005, Souto-Otero et al., 2013).

Der Mangel an Anrechenbarkeit an den Heimuniversitäten führt somit oft zu einer Verlängerung der Studiendauer (Doyle et al. 2010; Heublein et al., 2011; Li et al., 2013), die im Durchschnitt die Hälfte des Auslandsaufenthaltes darstellt (Teichler, 2004). Verlängerung der Studienzeit zählt zu einer der häufigsten Sorgen und Erfahrungen Studierender. Fast jeder dritte Befragte hält den Zeitverlust für ein sehr großes Problem (Heublein et al., 2011).

Als persönliche Motive gegen einen studienbezogenen Mobilitätsaufenthalt werden fehlende Fremdsprachenkenntnisse angeführt, sowie freundschaftliche, romantische oder familiäre Beziehungen, die als Barriere empfunden wurden (Doyle et al., 2010; Goodman et al., 2008; Heublein et al. 2011, 2007; Netz et al., 2012; Souto-Otero et al., 2013). Das Vermissen von Freunden und Familie und die Trennung über einen längeren Zeitraum (Kehm, 2005, Li et al., 2013), sowie familiäre und berufliche Verpflichtungen (Payan et al., 2012), zusammen mit der Angst vor Neuem und Reisen spielen ebenfalls eine Rolle (Naffziger et al., 2010). Ein weiterer Faktor ist die Angst, dass die erbrachten Leistungen nicht ausreichend genug sind, um zu einem Programm zugelassen zu werden sowie, dass das Studieren in einer anderen Sprache, abgesehen von Englisch, zu schwer ist (Doyle et al., 2010).

Ein Mangel an Informationen über die zur Verfügung stehenden Programme und die daraus resultierenden Probleme, ein geeignetes Programm für den Auslandsaufenthalt zu finden sind weitere Motive, sich gegen Studierendenmobilität zu entscheiden (Doyle et al., 2010; Heublein et al. 2011; Souto-Otero et al., 2013). Teichler (2004) ebenso wie Heublein et al. (2011) bezeichneten ebenfalls die mangelnde Unterstützung und Bereitschaft von Seiten der Universitäten bei der Suche als problematisch und hinderlich, viele Probleme wären mit genügend Unterstützung gar nicht erst entstanden. Darüber hinaus wurden Zugangsprobleme am gewünschten Mobilitätsort negativ bewertet (Heublein et al. 2011).

Zu hohe akademische Anforderungen von Seiten der Partneruniversität, zu unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden, Seminare und Klassen mit zu vielen Teilnehmern/innen sind Motive, die gegen einen Mobilitätsaufenthalt sprechen (Teichler, 2004). Teichler und Janson (2007) sowie Goodman et al. (2008) führen die Organisation einer Unterkunft als Motiv an, sich gegen einen Besuch zu entscheiden.

Zu den bereits genannten Hindernissen wie unzureichende finanzielle Unterstützung sowie fehlende Information über Mobilitätsprogramme, familiäre und soziale Verpflichtungen, kommen auch noch das Fehlen an eigener Motivation (Bryla & Ciabiada, 2014; Goodman et al., 2008), Verpflichtungen im Beruf (Bryla & Ciabiada, 2014; Li et al., 2013), das mögliche Aufholen verpassten Lernstoffs (Green et al., 2008) sowie ein zweites Studienfach als Gründe für ein Fernbleiben. Es konnte gezeigt werden, dass auch zum Teil die Wahl des Studiums eine Rolle spielt, Architektur- und Medizinstudenten zeigten weniger Motivation und Interesse an einem Auslandsaufenthalt als Studierende sozialwissenschaftlicher Fächer (Stroud, 2010); außerdem wurde von einer Unvereinbarkeit der Studienfächer und deren

Anforderungen berichtet, die einen Aufenthalt erschwerten sowie Zweifel am Nutzen für das jeweilige Studium (Heublein et al. 2011; Netz et al., 2012).

Doyle et al. nannten 2010 fünf Faktoren, die Studenten/innen helfen würden, sich für einen Aufenthalt zu entscheiden: finanzielle Unterstützung, emotionale Unterstützung, die Unterrichtssprache Englisch, mehr Information und Hilfestellung bei der Organisation und die Möglichkeit, einem Teilzeitjob nachzugehen. Guest, Livett und Stone (2006) nannten finanzielle Unterstützung als den wichtigsten Faktor, um die empfundene Barriere zu senken.

6 Zielsetzung und Fragestellung

6.1 Zielsetzung

Diese Untersuchung beschäftigt sich mit drei Teilbereichen. Es werden Motive untersucht, die Studierende dazu bewegt haben, einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, sowie die Motive, die als Grund genannt werden, sich gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden. Weiters werden die Faktoren erhoben, die die Entscheidung von Studierenden gegen einen Auslandsaufenthalt positiv beeinflussen würden.

6.2 Fragestellungen

Die erste Fragestellung befasst sich mit den Motiven, die Studierende als Beweggründe angeben, sich für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu interessieren. Es soll geprüft werden, welche Motive für Studierende am wichtigsten bei der Entscheidung für oder gegen Mobilität im Studium sind. Häufig als wichtig beschriebene Motive sind die Finanzierung des Aufenthaltes, die Anrechenbarkeit der absolvierten Lehrveranstaltungen an der Heimuniversität und die kulturelle Weiterentwicklung der Persönlichkeit (Badstübner & Ecke, 2009; Heublein et al., 2008; Teichler 2014).

1. *Welche Motive haben Studierende, um sich für einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden?*

Die zweite Fragestellung beschäftigt sich damit, welche Motive beziehungsweise Faktoren Studierende davon abhalten, sich für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu entscheiden. Es soll geprüft werden, welche Faktoren am ausschlaggebendsten sind, sich gegen ein oder zwei Semester im Ausland zu entscheiden. In der Literatur häufig genannte Motive waren zum Beispiel die zusätzlichen finanziellen Kosten und Mittel (Kehm, 2005) und persönliche Motive wie die familiären Verpflichtungen beziehungsweise Trennung von Partner/in und Freunden (Doyle et al., 2010; Souto-Otero et al., 2013).

2. *Welche Motive haben Studierende, sich gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden?*

Die dritte und letzte Fragestellung soll dabei helfen, die Faktoren beziehungsweise Motive zu finden, die Studierenden dabei helfen sollen, sich doch für einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden. Vor allem welche Faktoren müssten verändert werden, damit sich mehr Studierende für einen Auslandsaufenthalt entscheiden. Doyle et al., nannten 2010 unter anderem die Vereinheitlichung der Unterrichtssprache sowie mehr Informationen und Hilfestellungen.

3. *Welche Faktoren müssten verändert werden damit sich Studierende eventuell eher für einen Auslandsaufenthalt entscheiden?*

7 Methode

7.1 Durchführung der Untersuchung

Die Daten wurden mittels einer Online-Erhebung auf der Plattform Sosci Survey erfasst. Der Zeitraum, in der die Untersuchung durchgeführt wurde, war von Anfang März bis Mitte Mai 2015. Die Erhebung der Daten erfolgte unter anderem über das Schneeballprinzip mithilfe von Freunden/innen und Bekannten sowie über die Veröffentlichung in sozialen Netzwerken. Weiters stimmte nach einer Anfrage der österreichische Austauschdienst (OEAD) zu, den Fragebogen ebenfalls auf seiner Facebook-Seite zu teilen. Der Fragebogen wurde außerdem von der ERASMUS-Abteilung der Universität Wien mittels E-Mail an Studierende geschickt. Für die Untersuchung interessant waren Studierende zwischen 18 und 29 Jahren. Der Fragebogen wurde nach einiger Zeit der Erfassung gezielt an Männer und Studierende mit Erfahrung mit einem Auslandsaufenthalt gerichtet, um eine möglichst ausgewogene Stichprobe zu erhalten. Frauen und Studierende ohne Erfahrung wären sonst überrepräsentiert gewesen

7.2 Stichprobenbeschreibung

Der Online-Fragebogen erhielt insgesamt 1947 Klicks, wovon 1217 Bögen angefangen und letztendlich 769 davon abgeschlossen und vollständig ausgefüllt wurden. In einem weiteren Schritt wurden nun die Fragebögen auf ihre weitere Verwendbarkeit geprüft. Ausgeschlossen wurden Datensätze mit fehlenden oder nicht eindeutigen Angaben, Personen, die nicht der erwünschten Stichprobe entsprachen (z.B. Nicht-Studierende) sowie Fragebögen, die in weniger als fünf Minuten oder mehr als 30 Minuten ausgefüllt wurden. Hierbei wurde angenommen, dass besagte Erhebungen nicht ernsthaft ausgefüllt und diese daher aus der Stichprobe ausgeschlossen wurden.

Dadurch ergab sich eine Gesamtstichprobe von insgesamt 672 Datensätzen, die sich aus sieben Gruppen zusammensetzte. Die ursprünglichen Gruppen nach Auslandsaufenthalt waren „Ja“, „Ja, gerade dabei“, „Ja, in Planung“, „Ja, habe ich vor“, „Vielleicht“, „Noch nicht darüber nachgedacht“ und „Nein“.

Da die Gruppen „Ja, gerade dabei“, „Ja, in Planung“ und „Noch nicht darüber nachgedacht“ nur eine geringe Anzahl der Gesamtstichprobe ausmachten, wurde geprüft, ob man

die Gruppenanzahl reduzieren und gering besetzte Gruppen zusammenfassen könnte. Nach einer Reihe von Verteilungsprüfungen wurden, die Gruppen, „Ja, gerade dabei“ (N=37) und „Noch nicht darüber nachgedacht“ (N=22) nicht in die Berechnungen einbezogen. Ebenso wurde die Gruppe „Ja, in Planung“ der Gruppe „Ja, habe ich vor“ aufgrund ihrer Ähnlichkeit in den soziodemografischen Daten hinzugefügt. Die Verteilungsprüfungen und deren zugehörige Tabellen sind dem Anhang B (Tabellen 10-35) zu entnehmen.

Insgesamt setzte sich die Stichprobe schlussendlich aus 613 Teilnehmern/innen aufgeteilt auf vier Gruppen zusammen (Siehe Tabelle 1). Eine genauere Auflistung der Gruppen und deren Verteilungen ist Anhang B, Tabellen 36-47 zu entnehmen

Tabelle 1:Stichprobenbeschreibung: Gruppen Auslandsaufenthalt

Gruppe „Auslandsaufenthalt“	Anzahl
Ja, bereits absolviert (Gruppe 1)	174
Ja, Interesse (Gruppe 2)	137
Vielleicht (Gruppe 3)	132
Nein, kein Interesse (Gruppe 4)	170
Gesamt	613

Vor Beginn der Beantwortung der Fragestellungen wurde zwischen der Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ und der Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ Verteilungsprüfungen durchgeführt. Da diese zwei Gruppen den Fokus der Untersuchung darstellen, werden sie folgend näher betrachtet und miteinander verglichen.

7.2.1 Geschlecht

In den Mobilitätsgruppen zeigt sich das Geschlecht als gleichmäßig verteilt. In Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ befinden sich 107 weibliche Teilnehmer und 67 männliche Teilnehmer. Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ enthält 102 weibliche und 68 männliche Befragte. Das Ergebnis zeigt sich als nicht signifikant. (siehe Anhang B, Tabelle 48).

7.2.2 Alter

Es zeigen sich signifikante Effekte im Alter. Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ zeigt einen Altersdurchschnitt von 24.39 und Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ hat einen Durchschnitt von 23.61 Jahren. (Siehe Anhang B, Tabelle 49).

7.2.3 Umzug für Studium

Der Vergleich der Mobilitätsgruppen konnte hier einen signifikanten Effekt zeigen. Umzug zeigte also signifikante Unterschiede in den Kategorien „ja“ und „nein“. Personen, die bereits einen Auslandsaufenthalt absolviert haben, sind weniger als erwartet noch nicht für ihr Studium umgezogen (siehe Anhang B, Tabelle 50). Insgesamt sind 51.3% der Teilnehmer/innen bereits umgezogen. 59.2% der Personen, die bereits einen Mobilitätsaufenthalt hinter sich haben, sind bereits umgezogen.

7.2.4 Wohnsituation

In der Kategorie Wohnsituation zeigten sich die meisten Teilnehmer, die bereits einen Aufenthalt hinter sich hatten, als in einer Wohngemeinschaft lebend oder allein. Personen, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt zeigten, lebten am häufigsten allein oder gemeinsam mit Partner/in. Es zeigten sich signifikante Unterschiede. Personen, die in einer Wohngemeinschaft lebten hatten häufiger als erwartet bereits einen Auslandsaufenthalt hinter, Personen, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt zeigten, waren eher weniger vertreten als erwartet (siehe Anhang B, Tabelle 51).

7.2.5 Beziehungsstatus

Der Vergleich der Gruppen 1 und 4 zeigte keine signifikanten Unterschiede, 44.8% Personen, die bereits einen Auslandsaufenthalt hinter sich hatten, sind Single und 55.2% Teilnehmer/innen sind in einer Beziehung waren. Von den Personen, die kein Interesse an einem Aufenthalt zeigten, waren 39.8% Single und 60.2% in einer Beziehung (siehe Anhang B, Tabelle 52).

7.2.6 Ausbildung der Mutter

Die Verteilungsprüfung zeigte ein knapp signifikantes Ergebnis an. Es zeigte sich, dass die Teilnehmer/innen der Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ in der Kategorie Lehre/Berufsschule weniger als erwartet vorhanden waren und in Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ mehr als erwartet. Insgesamt befanden sich die meisten Mütter in der Kategorie FH/Universitätsstudium. In Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ antworteten überzufällig viele Teilnehmer/innen, Mütter mit einem Abschluss in der Kategorie „FH/Universitätsstudium“ zu haben, in Gruppe 4 hingegen Mütter die mit einer Lehre/Berufsschule abgeschlossen haben. (Siehe Anhang B, Tabelle 53).

7.2.7 Ausbildung des Vaters

Es zeigten sich signifikante Effekte in der Verteilung der Gruppen betreffend der Ausbildung des Vaters. In der Kategorie „FH/Universitätsstudium“; war die erwartete Anzahl der Personen in Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ geringer und in Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ höher als die tatsächliche Anzahl. In der Kategorie „Matura/Abitur“ gab es in Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“, weniger Teilnehmer als erwartet und in Gruppe 4 mehr als erwartet. In der Kategorie „Lehre/Berufsschule“ zeigten sich weniger Teilnehmer/Innen als erwartet in Gruppe 1 und mehr in Gruppe 4.

In Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ befanden sich die meisten Befragten in der Kategorie FH/Universitätsstudium. 42 Personen gaben an, dass ihr Vater eine Lehre/Berufsschule abgeschlossen hat. 17 schlossen mit Matura ab. In Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ gaben 37.7% Lehre oder Berufsschule als höchste abgeschlossene Bildung des Vaters an. 25.1% der Väter schlossen ein FH- oder Universitätsstudium ab und 21.0% mit Matura (siehe Anhang B, Tabelle 54).

7.2.8 Finanzielle Situation

Innerhalb der beiden Gruppen ist der Großteil noch finanziell abhängig von den Eltern, verdient aber auch schon selbst (41.2%), bezüglich der Gruppen zeigt sich keine signifikante Verteilungsprüfung. (siehe Anhang B, Tabelle 55).

7.2.9 Staatsangehörigkeit

Der Großteil der Befragten kam aus Österreich. Es nahmen 125 österreichische und 32 deutsche Teilnehmer bereits an einem Auslandsaufenthalt teil. 136 Österreicher hatten kein Interesse sowie 26 deutsche Befragte. Es zeigten sich keine signifikanten Unterschiede (siehe Anhang B, Tabelle 56).

7.2.10 Studienrichtung

Die häufigsten genannten Studienrichtungen waren, Psychologie, Lehramt, Informatik sowie Medizin. Teilnehmer/innen mit Auslandserfahrung studierten am häufigsten Psychologie, Studierenden ohne Erfahrung, Lehramt (Siehe Anhang B, Tabelle 57).

7.2.11 Studiencurriculum

Die Studierenden gaben am häufigsten an sich im Bachelor- oder Mastercurriculum zu befinden (siehe Anhang B, Tabelle 58).

8 Erhebungsinstrumente

Im Projekt „Studierendenmobilität von Emerging Adults - ein Für und Wider“ kam es zum Einsatz folgender Erhebungsinstrumente in den jeweiligen Arbeiten (Bartmann, 2015; Strini, 2015).

- Soziodemografische Daten
- Ego Identity Process Questionnaire (EIPQ)
- Perceived Adult Status (PAS)
- NEO – Fünf – Faktoren – Inventar – 30 (NEO – FFI – 30)
- Allgemeiner Selbstwirksamkeitsfragebogen (SWE)
- offene Fragen zum Thema „Motive“, „sorgenvolle Gedanken“ sowie den „Persönlichkeitsveränderungen“

8.1 Soziodemografische Daten

Die demographischen Daten umfassen das Geschlecht, das Alter, den Umzug für das Studium, die derzeitige Wohnsituation, den Beziehungsstatus, die höchste abgeschlossene Ausbildung der Mutter sowie des Vaters, die finanzielle Situation, die Staatsangehörigkeit sowie Studienrichtung und Studiencurriculum (Siehe Anhang C Fragebogen).

Für die Beantwortung der Fragestellungen in dieser Masterarbeit sind die offenen Fragen zum Thema Motive relevant, welche folgend näher erläutert werden.

Zunächst wurde Studierenden eine Frage zu ihrer Absicht, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, gestellt.

- *Haben Sie bereits einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt (z.B. Erasmus) absolviert?*

Hierbei hatten sie die Antwortmöglichkeiten, „ja“, „ja, bin gerade dabei“ und „nein“ zur Auswahlmöglichkeit. Wurde diese Frage mit „nein“ beantwortet, wurden die Studierenden zu folgender Frage weitergeleitet.

- *Haben Sie die Absicht, einen Auslandsaufenthalt im Rahmen Ihres Studiums zu absolvieren?*

Hierbei hatten sie fünf Antwortmöglichkeiten zur Wahl, “ ja, ich befinde mich bereits in der Planung“, „ja, habe ich vor“, „vielleicht“, „ich habe noch nicht darüber nachgedacht“ und „nein“.

8.2 Motive

Gaben die Studierenden an, bereits einen Aufenthalt absolviert zu haben beziehungsweise diesen zu planen oder nicht auszuschließen, wurden ihnen folgende drei Fragen mit offenem Antwortformat vorgegeben.

- 1. Welche Gründe haben Sie dazu bewegt bzw. welche Gründe bewegen Sie, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren?*
- 2. Was waren bzw. sind Ihre Beweggründe, um sich gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden?*
- 3. Was müsste Ihrer Meinung nach verändert werden, damit sich mehr Studierende für einen Auslandsaufenthalt entscheiden?*

Verneinten die Studierenden jedoch die Frage nach einem Interesse, wurden Ihnen nur die zweite und dritte Frage zur Beantwortung vorgegeben.

Damit sollten nun die unterschiedlichen Motive der Studierenden erhoben werden. Welche sie vorrangig interessierten beziehungsweise welchen sie einen hohen Stellenwert zuschrieben.

9 Statistische Auswertung

Hier sollen die statistischen Auswertungen, die für die Fragestellungen von Relevanz sind beschrieben werden. Die Auswertung der Daten erfolgte durch das Statistikprogramm SPSS in der 23. und 24. Version. Es wurde das Signifikanzniveau von .05 festgelegt und dadurch eine Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% in Kauf genommen.

Verteilungsunterschiede in den Gruppen wurden mittels Chi²-Test untersucht.

Es wurde für die Fragestellungen eine qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2003) angewandt, um die offenen Fragen auszuwerten.

Für die Auswertung der Fragestellungen der Motive wurden Gruppenvergleiche mit der Gruppe 1- „Ja, Auslandsaufenthalt absolviert“ und der Gruppe 4- „Nein, kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt“ durchgeführt. Die offene Frage bezüglich der Motive, die ausschlaggebend für einen Auslandsaufenthalt sind, wurde nur Gruppe 1, die bereits einen Aufenthalt hinter sich hat, vorgegeben. Die Frage bezogen auf die Faktoren/ Motive, die gegen einen Auslandsaufenthalt sprechen, wurden nur Gruppe 4, die kein Interesse an einem Aufenthalt hatte, vorgegeben.

Die Frage, welche Faktoren helfen würden, den Entschluss gegen einen Aufenthalt positiv zu beeinflussen, wurde sowohl Gruppe 1- „Ja, Auslandsaufenthalt absolviert“ und der Gruppe 4- „Nein, kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt“ zur Beantwortung gegeben.

Die Antworten zu den offenen Fragen wurden mithilfe einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2003) untersucht. Die Antworten wurden dazu zuerst in Sinneinheiten gegliedert und infolge dessen Kategorien aus den Antworten gebildet. Die Sinneinheiten wurden nun den passenden Kategorien zugeteilt und kodiert. Um eine Interrater-Verrechnungssicherheit sicherzustellen, wurden die Antworten zweitkodiert. Die einzelnen Kappa-Werte lauten:

Tabelle 2: Kappa-Werte

Motive für einen Auslandsaufenthalt	0.768
Motive gegen einen Auslandsaufenthalt	0.787
Faktoren für die Förderung Gruppe 1-Aufenthalt bereits absolviert	0.856
Faktoren für die Förderung Gruppe 4-Kein Interesse	0.916
Faktoren für die Förderung -Gesamtwert	0.880

Anbei folgt eine Erklärung der statistischen Kennwerte zum besseren Verständnis (Siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: statistische Kennwerte

N = Stichprobenumfang
SD = Standardabweichung
df = Freiheitsgrade
p = Signifikanzwert
χ^2 = Chi ²
F= Frequencies
% = Prozentwert

10 Ergebnisse

10.1 Motive für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt

Diese Fragestellung wurde mit einer qualitativen Inhaltsanalyse beantwortet und erreichte durch die Zweitkodierung einen Kappa-Wert von 0.768.

Grouven, Bender, Ziegler und Lange (2007) beschreiben diesen Wert als „gut“.

Die einzelnen Kategorien werden in der Ergebnisdarstellung anhand von Beispielantworten und Definitionen genauer erläutert. Dazu werden Prozentwerte und Häufigkeiten der Kategorie Nennungen angegeben. Die fünf meist genannten Antworten sind mit hochgestellten Zahlen versehen. Insgesamt gab es 577 Sinneinheiten, die von Teilnehmern/innen in der Gruppe 1- „Aufenthalt bereits absolviert“ angeführt wurden.

Studierende nannten mit 15.4% der Nennungen am häufigsten den Wunsch, ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern, sie wollten ihre Englischkenntnisse verbessern sowie eine neue Sprache lernen. „Sprachkenntnisse verbessern“ belegt somit Platz 1 der Motive, die für einen Auslandsaufenthalt von Vorteil genannt werden.

Der Wunsch, die Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern, wird gefolgt von dem Ziel, „kulturelle Erfahrungen“ zu sammeln (12.1%). Sie wollten vor allem neue Kulturen, Städte und Länder und deren Sitten und Bräuche kennenlernen. 11.1% der Nennungen Mobilitätsstudierender beschrieben das Motiv, durch einen Auslandsaufenthalt „neue Erfahrungen zu sammeln“. Sie strebten danach, Neues zu erleben, was ihnen in gewohnter Umgebung nicht möglich wäre. Sie wollten neue Dinge sehen und erleben.

Das Motiv, das am vierthäufigsten genannt wurde, war der Wunsch, „neue soziale Kontakte“ zu finden. Studierende im Ausland hegen den Wunsch, neue Freunde/innen kennenzulernen und internationale Kontakte zu knüpfen. Sie wollen ihre Kontakte und Freundschaftsbeziehungen erweitern.

Platz 5 belegte die Kategorie „Persönliche Weiterentwicklung/ Horizonterweiterung“. 7.3% der Antworten erwähnten das als eines der Motive, sich für einen Auslandsaufenthalt entschieden zu haben. Sie hegten den Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung und dem Sammeln von Lebenserfahrung durch Erweiterung ihres Horizonts. (Siehe Tabelle 4).

Tabelle 4: Ergebnisdarstellung der Motive, die für einen Auslandsaufenthalt sprechen

Kategorien	Definition	Beispiel	F	%
Sprachkenntnisse verbessern	Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse	Sprache lernen, Englischkenntnisse	89	15.4 ¹ %
Kulturelle Erfahrung	Wunsch neue Kulturen und Sitten kennenzulernen	Kultur kennenlernen, Input aus anderem Land, Stadt kennenlernen	70	12.1 ² %
Neue Erfahrungen sammeln	Durch einen Aufenthalt neue Erfahrungen sammeln	etwas Neues machen, etwas erleben	64	11.1 ³ %
Neue soziale Kontakte	Neue Freunde/innen finden und internationale Kontakte knüpfen	Neue Leute kennenlernen, Freunde/innen finden	50	8.7 ⁴ %
Persönliche Weiterentwicklung/ Horizonterweiterung	Der Wunsch nach Erweiterung des Horizonts und der Persönlichkeit	Horizont erweitern, Persönliche Entwicklung, Lebenserfahrung, Standpunktreflexion	42	7.3 ⁵ %
Persönliches Interesse/ Neugierde	Aus persönlichem Interesse für einen Auslandsaufenthalt oder das Land	Neugier, Interesse, wollte das schon immer	40	6.9%
Fernweh/ Reisen	Der Wunsch weit weg von Zuhause zu sein und zu reisen	Fernweh, weg von Zuhause, Reise gerne	32	5.5%
Neue Lehr- und Lernformen kennenlernen	Ein anderes Kursangebot und neue Universität kennenlernen	Betreuungsverhältnis, neue Uni, Kurse	30	5.2%
Wunsch nach Veränderung	Der Wunsch nach Abwechslung und das Ausbrechen aus dem Alltag	Abwechslung, raus aus Alltag, Langeweile	29	5.0%
Spaß/ Feiern/ Auszeit	Wunsch nach Spaß und einer Auszeit	Spaß, Abenteuer, Auszeit,	28	4.9%
Zurechtkommen in neuer Situation	Alleine Herausforderungen meistern und auf eigenen Beinen stehen	Herausforderung, auf eigenen Beinen stehen,	25	4.3%
Akademische Entwicklung	Man möchte sich fachlich weiterbilden	Praktikum, fachliche Weiterbildung, „schlechte“ LVs umgehen,	20	3.5%
Berufliche Chancen verbessern	Das Ziele berufliche Erfahrung zu sammeln und den Lebenslauf zu verbessern	Karriere, berufliche Erfahrungen, Lebenslauf	18	3.1%
Leichter Zugang	Das Wissen das der Aufenthalt eine einmalige Chance ist	Chance nutzen, wenn nicht jetzt wann dann?,	13	2.3%
Sonstiges	Nicht genauer zuordenbare Motive	Gesundheitssysteme, höhere Ansprüche, Bezahlung	11	1.9%
Vorerfahrungen mit Auslandsaufenthalt	Man hat bereits Erfahrungen sammeln können und möchte diese Wiederholen	generell gern im Ausland, schon im Ausland gewesen	9	1.6%
Pflicht	Verpflichtend von der Universität	Pflicht, verpflichtend	7	1.2%
Gesamt			577	100.0

10.2 Motive gegen einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt

Diese Fragestellung wurde mit einer qualitativen Inhaltsanalyse beantwortet und erreichte durch die Zweitkodierung einen Kappa-Wert von 0.787. Grouven et al. (2007) beschreiben diesen Wert als „gut“.

In der Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ wurden durch die Antworten von 170 Befragten insgesamt 307 Sinneinheiten gebildet. Ziel war es, die häufigsten Motive, die gegen einen Mobilitätsaufenthalt sprechen, zu kategorisieren.

Hierbei wurden die Sinneinheiten wiederum in Kategorien gegliedert und deren Prozentsatz (%) und Häufigkeiten (F) angeführt (siehe Tabelle 5). Folgend werden erneut die fünf am häufigsten genannten Motive aufgezählt und beschrieben.

Das von Studierenden als größte Hürde empfundenes Motiv gegen einen Auslandsaufenthalt war die „Finanzierung“. Die Kosten für einen Aufenthalt wurden als zu hoch empfunden; die Studenten/innen hatten nicht genügend Ressourcen, sich Mobilität im Studium zu leisten. Die Kategorie „Finanzierung“ macht 14.3% der Antworten aus und wurde am häufigsten angeführt. Das schlichte Desinteresse und der fehlende Reiz an einem Auslandsaufenthalt wurde 35 Mal genannt und macht damit 11.4% der Antworten aus.

Die Trennung von Freunden/innen und Familie machte 10.4% der Antworten aus. Viele Studierende empfanden eine mögliche Trennung während ihrer Zeit im Ausland als ausschlaggebend für ein Fernbleiben, sie wollten ihre Familie, Freunde/innen und eventuell Haustier nicht zurücklassen. Platz vier belegen die Motive „fehlender Nutzen“ und „Verlängerung der Studienzeit“, beide machten 10.1% der Nennungen aus. Das heißt für die Studierenden war keine Notwendigkeit für einen Auslandsaufenthalt erkennbar, sie konnten keinen persönlichen beziehungsweise akademischen Nutzen für sich entdecken. Die Verlängerung der Studienzeit und ein damit verbundener Zeitverlust werden genauso oft genannt.

Die Trennung von der/m Partner/in und das Zurücklassen der Beziehung machte 9.4% der Nennungen aus und belegte damit Platz fünf.

Tabelle 5: Ergebnisdarstellung der Motive gegen einen Auslandsaufenthalt

Grobkategorie	Definition/ Beschreibung	Beispiel	F	%
Finanzierung	Die finanziellen Kosten sind zu hoch	Finanzierung, Kosten, zu wenig Geld, Stipendium	44	14.3% ¹
kein Interesse	Generelles Desinteresse an einem Aufenthalt	Kein Interesse, reizt mich nicht, Abneigung	35	11.4% ²
Trennung von Familie/ Freunden/innrn	Die Trennung von Freunden/innen und Familie als Motive gegen einen Aufenthalt	Familie/ Freunde zurücklassen, Haustier, Trennung von Freunden	32	10.4% ³
Verlängerung der Studienzeit	Ein Auslandsaufenthalt führt zu einer Verlängerung der Studienzeit	Zeit, Studium schnell abschließen, Zeitverlust,	31	10.1% ⁴
Fehlender Nutzen	Es wird kein persönlicher oder professioneller Nutzen in einem Aufenthalt gesehen	Fehlender Sinn, nicht notwendig, würde nichts bringen,	31	10.1% ⁴
Beziehung	Trennung von Partner/in	Beziehung, Freund, Partner/in Wien,	29	9.4% ⁵
Familiäre Gründe/ Persönliche Gründe	Aus familiären und persönlichen Gründen kein Interesse	Familiäre Gründe, persönliche Gründe, Ausland nach dem Studium, Krankheit	20	6.5%
Sonstiges	Nicht genauer zuordenbare Motive	Nicht ausgegangen, Alter, Wien,	15	4.9%
Unsicherheit	Die Angst einen Aufenthalt nicht erfolgreich zu absolvieren	schaffe ich das? fehlende Selbstständigkeit, Angst vor Ungewissem	15	4.9%
Berufliche Verpflichtungen	Verpflichtungen im Beruf und in der Arbeitsstelle	Arbeit, Job, berufliche Situation, verlieren der Arbeitsstelle	14	4.6%
Trägheit	Zu faul sich mit Mobilität im Studium zu beschäftigen	Zu faul, zu viel Aufwand, zu kompliziert	11	3.6%
Wohnung	Die derzeitige Wohnsituation lässt einen Aufenthalt nicht zu	Wohnung, Umzug, Aufgeben der Wohnung, wohin mit Sachen und Wohnung	9	2.9%
Heimweh	Das vermissen und die Entfernung von Zuhause	Heimweh, Entfernung von Zuhause	5	1.6%
fehlende Sprachkenntnisse	Die Fremdsprachenkenntnisse sind nicht ausgeprägt genug	Sprache, fehlende Englischkenntnisse,	5	1.6%
Bürokratie	Die Organisation eines Aufenthaltes ist zu kompliziert	aufwendige Organisation, Bürokratie,	4	1.3%
Anrechenbarkeit	Es werden nicht genügend Leistungen angerechnet	Anrechnungsprobleme,	4	1.3%
Persönliche Verpflichtungen	Private Verpflichtungen die einen Aufenthalt verhindern	Habe zu tun in Wien, private Verpflichtungen	3	1.0%
Gesamt			307	100.0%

10.3 Faktoren, die die Entscheidung einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, positiv beeinflussen

Für die Antworten aus Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ und Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ wurde für die Auswertung ein gemeinsames Kategoriensystem entwickelt. (Siehe Tabelle 6)

Tabelle 6: Kategorienbeschreibung der positiven Einflussfaktoren

Grobkategorie	Feinkategorie	Definition	Beispiel
Finanzierung	finanzielle Unterstützung	Wunsch nach leichterem Finanzierung durch Unterstützung	Mehr Geld, bessere Finanzierung, Stipendien
	Kosten senken	Wunsch nach Verringerung des Aufenthaltes	Billiger werden, Studiengebühren erlassen
Mehr Information	mehr Werbung	Interesse würde durch ansprechende Werbung geweckt werden	Mehr Werbung, schmackhaft machen, Vorteile aufzeigen
	mehr Information	Information in Veranstaltungen fördern Interesse	Mehr Information, besser über Möglichkeiten informieren
	bessere Unterstützung	Unterstützung von der Heimuniversität bei Organisation	mehr Personen an die man sich wenden kann
	Austausch mit Absolventen	Erfahrungsberichte von Absolventen um Interesse zu wecken	Erfahrungsberichte, mehr Austauschmöglichkeiten,
keine Änderung		Austauschprogramm ist gut wie es ist	Es passt so wie es ist, nichts
Organisation	bessere Anrechenbarkeit	Garantierte Anerkennung aller Lehrveranstaltungen	Leichtere Anrechnung, mehr anrechnen
	weniger Bürokratie	Ein leichteres Anmeldeverfahren und bessere Zugänglichkeit	Erleichterung der Bürokratie, weniger Papierkram
	keine Zeitverzögerung	Vermeidung eines Zeitverlustes	keine Zeit verlieren, Toleranzsemester
	Wohnungsangebote	Verbesserung und mehr Auswahl der Wohnmöglichkeiten im Ausland	Besser Wohnungsangebote, billigere Wohnungen
	Äquivalenzveranstaltungen	Angleichen der Studienpläne um gleiche Leistung zu gewähren	gleiche LVAs für Erasmus-/Joint Study und die Studenten
Erweiterung des Angebots	neue Länder	Mitgliedsländer erweitern	Exotischere Länder, mehr Angebote in nicht EU Ländern,
	Aufstockung der Plätze	Mehr Studienplätze in Gastländern	mehr Plätze, bessere Plätze
	Berufstätige/Eltern	Auslandsaufenthalte für Randgruppen besser zugänglich werden	attraktivere Rahmen für Berufstätige
Bessere Kooperation	zwischen Universitäten	Besserer Austausch und Vernetzung zwischen Unis fördert die Qualität	Mehr Kontakt unter den Unis, bessere Vernetzung der Unis
	Vor Ort (Buddys)	Unterstützung von der Auslandsuniversität	bessere Begleitung im Land, Betreuung vor Ort
Sprache		Englischsprachige Lehrveranstaltungen erhöhen	Mehr Kurse in Englisch, Englischsprachige Kurse
Pflicht		Verpflichtend innerhalb der Studienrichtung	Pflicht, Vorschrift, im Curriculum vorgesehen
Weiß ich nicht		Kein Wissen über Verbesserungen	Keine Ahnung, weiß es nicht
Sonstiges		Nicht genauer zuordenbare Faktoren	
Keine Angabe		Keine Angaben zu Faktoren	. - /, keine Angabe

10.4 Faktoren Studierender der Gruppe 1- „Ja Aufenthalt bereits absolviert“

Diese Fragestellung wurde ebenfalls mit einer qualitativen Inhaltsanalyse beantwortet und erreichte durch die Zweitkodierung einen Kappa-Wert von 0.856 in Gruppe 1- „Ja Aufenthalt bereits absolviert“, der laut Grouven et al. (2007) als „sehr gut“ zu bewerten ist.

Mithilfe von insgesamt 174 Personen in Gruppe 1 wurden 321 Sinneinheiten erreicht. Das Kategoriensystem besteht aus insgesamt 11 Grobkategorien. 5 dieser Grobkategorien werden noch in weitere Feinkategorien geteilt. Dazu zählen „Finanzierung“, „mehr Information“, „Organisation“, „Erweiterung des Angebots“ und „bessere Kooperation“. Diese setzen sich aus zwei bis fünf Feinkategorien zusammen. (siehe Tabelle 6). Die Kategorien werden wieder genauer anhand ihrer Häufigkeiten und Prozentangaben beleuchtet.

In Gruppe 1 macht die Kategorie „Organisation“ mit 89 Nennungen den größten Teil aus. Der Großteil wünscht sich in dieser Kategorie eine bessere Anrechenbarkeit der absolvierten Lehrveranstaltungen, mit 41 der insgesamt 89 Nennungen. Ebenso wie weniger Bürokratie bezogen auf die Anmeldung und den Ablauf des Auslandprogramms, diese Feinkategorie wurde 29 Mal genannt. 10 Sinneinheiten beziehen sich davon außerdem auf die Feinkategorie „Zeitverzögerung“, das heißt, es besteht ein Wunsch nach weniger Zeitverlust im Studium durch einen Auslandsaufenthalt.

Der Wunsch nach mehr Information (F=89) zeigt sich auch sehr stark. Studierende sind der Meinung, dass durch mehr Werbung (F=22), mehr Information (F=30), bessere Unterstützung (F=14) und einen Austausch mit Absolventen (F=16) mehr Studierende für einen Auslandsaufenthalt begeistert werden könnten. Finanzielle Unterstützung während eines Aufenthaltes sowie die Erweiterung des Angebotes wurden ebenfalls als positive Einflussfaktoren angesehen. 67-mal wurde die Kategorie „Finanzierung“ genannt und 19-mal die Kategorie „Erweiterung des Angebots“. Das Aufstocken der Plätze in Gastländern sowie neue und exotische Länder in das Programm zu integrieren, wurden als hilfreich angesehen.

17 Angaben und damit 5.3% der Antworten bezeichneten das Mobilitätsprogramm als positiv und keiner Änderung bedürftend. (siehe Tabelle 7)

Tabelle 7: Ergebnisdarstellung der positiven Einflussfaktoren Gruppe 1

Grobkategorien Gruppe 1	F	%	Feinkategorien	F	%
Organisation	89	27.7%	Bessere Anrechenbarkeit	41	12.8%
			Weniger Bürokratie	29	9%
			Keine Zeitverzögerung	10	3.1%
			Wohnungsangebote	4	1.2%
			Äquivalenzveranstaltungen	5	1.6%
Mehr Information	82	25.5%	mehr Werbung	22	6.9%
			mehr Information	30	9.3%
			Bessere Unterstützung	14	4.4%
			Austausch mit Absolventen	16	5.0%
Finanzierung	67	20.9%	Finanzielle Unterstützung	65	20.%
			Kosten senken	2	0.6%
Erweiterung des Angebots	19	5.9%	Neue Länder	5	1.6%
			Aufstockung der Plätze	12	3.7%
			Berufstätige/ Eltern	2	0.6%
keine Änderung	17	5.3%			5.3%
Bessere Kooperation	12	3.7%	Zwischen den Universitäten	7	2.2%
			Vor Ort (Buddy's)	5	1.6%
Sonstiges	12	3.7%			3.7%
Weiß ich nicht	10	3.1%			3.1%
keine Angabe	5	1.6%			1.6%
Sprache auf Englisch	4	1.2%			1.2%
Pflicht	4	1.2%			1.2%
Gesamt	321	100.0%			100.%

10.5 Faktoren von Studierenden der Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“

Studierende, die sich nicht für einen Auslandsaufenthalt interessierten, wurden ebenfalls dazu befragt, welche Faktoren, ihrer Meinung nach die Entscheidung gegen einen Auslandsaufenthalt positiv beeinflussen könnten.

Der berechnete Kappa-Wert von 0.916 deutet auch hier auf eine sehr gute Interrater-Verrechnungssicherheit hin (Grouven et al., 2007).

Auch hier gab es wieder 11 Grobkategorien, von denen fünf noch in Feinkategorien gegliedert wurden, es wurde das gleiche Kategoriensystem für die Einteilung verwendet. Insgesamt wurden hier mit einer Stichprobe von 170 Personen, 234 Sinneinheiten gesammelt und kategorisiert.

Es werden wieder die Top 5 der Kategorien näher betrachtet. Studierende, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt zeigten, nannten „Finanzierung“ als den häufigsten Faktor, um ihre Entscheidung zu beeinflussen. Finanzierung erreichte 62 Nennungen und macht damit 26.5% aus. Vor allem eine bessere finanzielle Unterstützung wurde als einflussreich bezeichnet. Die Kategorie „Organisation“ erhielt 54 Nennungen. In der Feinkategorie wurde bessere Anrechenbarkeit der Leistungen (F=22), weniger Bürokratie im Anmelde- und Studienprozess (F=11) und mehr Äquivalenzveranstaltungen im Gastland als Motive gesehen, sich möglicherweise doch für einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden. Platz drei belegte die Grobkategorie „mehr Information“ mit 31 Sinneinheiten.

Generell mehr Information (F=20) und mehr Werbung (F=7) wurden als unterstützend empfunden. Studierende, die sich gegen einen Auslandsaufenthalt entschieden hatten, empfanden das Mobilitätsprogramm ebenfalls zu einem großen Anteil als ausreichend ausgebaut und keine Änderung benötigend. „Keine Änderung“ wurde 21 Mal genannt und macht damit 9% der Gesamtwertungen aus. Der Ausbau des jetzigen Mobilitätsangebots und die Möglichkeit, neue Länder zu besuchen, sowie neue Möglichkeiten auch für Berufstätige oder Eltern, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren, wurden als förderlich für die positive Beeinflussung einer Entscheidung angesehen (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Ergebnisdarstellung der positiven Einflussfaktoren Gruppe 4

Grobkategorien Gruppe 4	F	%	Feinkategorie	F	%
Finanzierung	62	26.5%	Finanzielle Unterstützung	54	23.1%
			Kosten senken	8	3.4%
Organisation	54	23.1%	Bessere Anrechenbarkeit	22	9.4%
			Weniger Bürokratie	11	4.7%
			Keine Zeitverzögerung	7	3.0%
			Wohnungsangebote	4	1.7%
			Äquivalenzveranstaltungen	10	4.3%
Mehr Information	31	13.2%	mehr Werbung	7	3.0%
			mehr Information	20	8.5%
			Bessere Unterstützung	3	1.3%
			Austausch mit Absolventen	1	.4%
keine Änderung	21	9.0%		21	9.0%
Erweiterung des Angebots	18	7.7%	Neue Länder	6	2.6%
			Aufstockung der Plätze	4	1.7%
			Berufstätige/ Eltern	6	2.6%
Weiß ich nicht	17	7.3%		17	7.3%
Sonstiges	11	4.7%		11	4.7%
Bessere Kooperation	8	3.4%	Zwischen den Universitäten	4	1.7%
			Vor Ort (Buddys)	4	1.7%
keine Angabe	6	2.6%		6	2.6%
Sprache auf Englisch	3	1.3%		3	1.3%
Pflicht	3	1.3%		3	1.3%
Gesamt	234	100.0%		234	100.0%

Da für Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ und Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ das gleiche Kategoriensystem verwendet wurde, konnte mittels χ^2 - Test eine Verteilungsprüfung durchgeführt werden. Kategorien mit über 5% der Gesamtnennungen wurden in den Vergleich mit einbezogen. Dadurch konnten hier ebenfalls die Top 5 der Kategorien näher betrachtet werden (siehe Tabelle 9). In Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ lag noch die Kategorie „Weiß ich nicht“ über der 5% Marke, sie konnte aufgrund des Ausschlusses der Kategorie in Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ nicht verglichen werden. Die Feinkategorien wurden aufgrund ihrer häufig niedrigen Zellbesetzung nicht verglichen. Bei den Faktoren, welche die Entscheidung für einen Auslandsaufenthalt positiv beeinflussen könnten, zeigten sich signifikante Effekte in den Kategorien „Finanzierung“, „mehr Information“ und „keine Änderung“. Vor allem in der Kategorie „mehr Information“ waren

große Gruppenunterschiede vorhanden. In Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ war die Anzahl an Nennungen niedriger als erwartet in der Kategorie „Finanzierung“ sowie höher als erwartet in der Kategorie „mehr Information“. Das Bedürfnis nach keiner Änderung erhielt ebenfalls weniger Angaben als erwartet. In Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ wurde Finanzierung häufiger genannt als erwartet sowie „mehr Information“ deutlich weniger als erwartet. Studierende waren ebenfalls häufiger als erwartet zufrieden mit dem Auslandsprogramm und forderten keine Änderung. Studierende, die bereits im Ausland waren, forderten laut ihren Angaben häufiger mehr Information als Studierende, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt hatten. Ebenso nannten sie Finanzierung weniger häufig als Studenten/innen, die nicht an einem Aufenthalt interessiert waren.

Tabelle 9: Verteilungsprüfung der Top 5 positiven Einflussfaktoren und Grobkategorien

Grobkategorien Top 5		Gruppe 1- Ja	Gruppe 4- Nein	Gesamt
Finanzierung	Anzahl	67	62	129
	Erwartete Anzahl	76.8	52.2	129.0
	% in Gruppe	24.5%	33.3%	28.0%
	Standardresiduum	-1.1	1.4	
Mehr Information	Anzahl	82	31	113
	Erwartete Anzahl	67.3	45.7	113.0
	% in Gruppe	29.9%	16.7%	24.6%
	Standardresiduum	1.8	-2.2	
keine Änderung	Anzahl	17	21	38
	Erwartete Anzahl	22.6	15.4	38.0
	% in Gruppe	6.2%	11.3%	8.3%
	Standardresiduum	-1.2	1.4	
Organisation	Anzahl	89	54	143
	Erwartete Anzahl	85.2	57.8	143.0
	% in Gruppe	32.5%	29.0%	31.1%
	Standardresiduum	.4	-.5	
Erweiterung des Angebots	Anzahl	19	18	37
	Erwartete Anzahl	22.0	15.0	37.0
	% in Gruppe	6.9%	9.7%	8.0%
	Standardresiduum	-.6	.8	
Gesamt	Anzahl	274	186	460
	Erwartete Anzahl	274.0	186.0	460.0
	% in Gruppe	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 15.976$, df= 4, p=.003				

11 Diskussion

Ziel der vorliegenden Studie war es vor allem, die unterschiedlichen Motive von Emerging Adults für und gegen einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt und infolgedessen die Faktoren, die Studierende nannten, ihre negative Entscheidung gegen einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt positiv zu beeinflussen, näher zu betrachten.

Untersucht wurden Studierende im Altersbereich von 18 bis 29 Jahren, diese Stichprobe entspricht dem Altersbereich von „Emerging Adulthood“, der von Arnett im Jahr 2000 geprägt wurde und den Altersbereich von 18 bis 25 Jahren beschreibt. Buhl und Lanz weiteten den Altersbereich 2007 bis zum Anfang des 30. Lebensjahres aus. Arnett et al. schlossen sich 2014 ebenfalls dieser Definition an.

Es wurden sowohl deutsche als auch österreichische Studierende in die Stichprobe miteingeschlossen, jedoch wurde die Untersuchung auf österreichische Hochschulen begrenzt.

Die Top 5 der am häufigsten genannten Motive waren die Verbesserung der Sprachkenntnisse, der Wunsch nach kulturellen Erfahrungen und das Kennenlernen eines neuen Landes, der einfache Wunsch, allgemein neue Erfahrungen zu sammeln und etwas Neues zu erleben sowie Erfahrungen zu machen, die ihnen sonst nicht möglich wären. Weiters wollten Studierende während eines Auslandsaufenthalts neue soziale und internationale Kontakte knüpfen sowie sich persönlich weiterentwickeln und ihren Horizont erweitern. Studierende wollen Lebenserfahrung sammeln und ihren Standpunkt neu bewerten. Bezüglich der Motive, die Studierende nannten, sich für einen studienbezogenen Mobilitätsaufenthalt zu entscheiden, ließen sich die meisten Ergebnisse aus früheren Studien replizieren und bestätigen.

Badstübner und Ecke berichteten 2009 ebenfalls von Motiven wie dem Vertiefen der Sprachkenntnisse sowie dem Sammeln neuer Erfahrungen in einer anderen Kultur. Außerdem konnten Bokarevas (2004) Ergebnisse repliziert werden, da auch für russische Studierende die kulturellen Erfahrungen als eines der wichtigsten Motive gesehen wurden. Pyvis und Chapman (2007) sowie Doyle et al. (2010) berichteten von dem Motiv der Selbstfindung und Stärkung der Persönlichkeit, das in der vorliegenden Studie dem Wunsch nach persönlicher Weiterentwicklung sowie der Horizonterweiterung entspricht.

Arnett erzählt 2001 auch von drei wichtigen Kriterien für das Erwachsensein, die Emerging Adults erreichen wollen. Eines davon ist die Entwicklung eigener Werte und Ansichten, was sich mit dem Motiv der persönlichen Weiterentwicklung ebenfalls überschneidet. Das Finden von neuen sozialen und internationalen Kontakten wird auch von Green et al. (2008) sowie Dolga et al. (2015) behandelt. Heublein et al. (2011) berichten von der Wichtigkeit des Erwerbs sozial-kommunikativer Kompetenzen für Studierende in dieser Lebensphase. Der Wunsch, weit weg von Zuhause zu sein und zu reisen und Spaß zu haben sowie neue Lernerfahrungen zu machen, wurde ebenfalls geäußert und deckt sich mit Teichlers (2014) Ergebnissen.

Die Top 5 der am häufigsten genannten Motive waren Probleme bei der Finanzierung, generelles Desinteresse an einem Auslandsaufenthalt, die Trennung von Freunden/innen, Familie und dem/r Partner/in sowie der subjektiv fehlende Nutzen eines Mobilitätsaufenthalts und eine Verlängerung der Studienzeit. Hinsichtlich der Motive der Studierenden, sich gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden, konnten einige Resultate aus der Literatur auch in dieser Studie bestätigt werden.

Die zusätzlichen Kosten, die durch einen Auslandsaufenthalt entstehen, und die Tatsache, dass es dadurch vielen Studierenden nicht möglich ist, in einem anderen Land zu studieren wird in vielen Studien angeführt (Doyle et al, 2010; Goodman et al., 2008; Kehm, 2005; Li et al., 2013; Naffziger et al., 2010; Netz et al., 2012; Teichler & Janson, 2007). Außerdem wird oft von zu geringer Förderung von den Universitäten gesprochen (Bryla & Ciabiada, 2014; Souto-Otero et al., 2013), Stroud (2010) berichtet auch von weniger Interesse und Motivation, ins Ausland zu gehen. Außerdem wurde von dem Zweifel am Nutzen für das jeweilige Studium beziehungsweise für einen selbst berichtet. Beides lässt sich in den Ergebnissen dieser Studie replizieren (Heublein et al. 2011; Netz et al., 2012).

Wie Heublein et al. (2011) und Kehm (2005) zeigen konnten, sind die Schwierigkeiten bei der Anrechnung von absolvierten Lehrveranstaltungen trotz der Bemühungen des ERASMUS-Programms, eine faire Anrechnung von Leistungen zu gewährleisten, dennoch vorhanden. In der vorliegenden Studie war dies auch ein Hauptgrund, sich gegen einen studienbezogenen Mobilitätsaufenthalt zu entscheiden. Die oft auch dadurch verursachte Verlängerung der Studienzeit zählt ebenfalls zu einer der häufigsten Sorgen und Erfahrungen Studierender. Heublein et al. (2011) berichteten davon, dass fast jeder dritte Studieren-

de von diesen Problemen spricht. Die Ergebnisse dieser Arbeit bestätigen also vorherig gefundene Erkenntnisse.

Ebenfalls unter den Top 5 der Motive, sich gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden, befindet sich die Trennung von Familie und Freunden/innen, sowie die Trennung von der/m Partner/in. Kehm (2005) sowie Li et al. (2013) berichteten auch davon, dass das Vermissen von Freunden/innen und Familie und die Trennung über einen längeren Zeitraum ein Hemmnis darstellte. Freundschaftliche, familiäre und romantische Beziehungen wurden häufig als Barriere empfunden (Goodman et al., 2008; Heublein et al. 2011, 2007; Netz et al., 2012). Weitere Motive waren Unsicherheit (Naffziger et al., 2010), familiäre und berufliche Verpflichtungen (Payan et al., 2012) und fehlende Sprachkenntnisse (Heublein et al., 2011; Souto-Otero et al., 2013), die ebenfalls in der Literatur repliziert werden konnten.

Die letzte Fragestellung beschäftigte sich mit der Frage, welche Faktoren gegeben sein müssten, um die negative Entscheidung gegen einen Auslandsaufenthalt positiv zu beeinflussen. Sowohl Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ als auch Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ nannten beide die gleichen Top 5-Motive. Dazu zählten das Anliegen nach besserer Organisation, sprich mehr Äquivalenzveranstaltungen, ein besseres Wohnungsangebot, weniger Bürokratie und eine bessere Anrechenbarkeit.

Außerdem wurde der Wunsch nach mehr Information und Werbung sowie bessere Unterstützung und Austausch mit Absolventen genannt. Eine bessere Finanzierung und weniger Kosten waren ebenfalls ein positiv konnotiertes Motiv. Die Erweiterung des Angebots durch neue Länder und mehr Plätze sowie das Empfinden des Angebotes als ausreichend und keiner Änderung bedürftig wurden ebenfalls häufig genannt.

Die Frage nach den Faktoren, die einen Studienaufenthalt wahrscheinlicher machen würden, wurde in der Literatur noch nicht ausführlich untersucht. Jedoch konnten die Faktoren der Hilfestellung bei der Organisation und die Unterrichtssprache auf Englisch von Doyle et al. (2010) ebenfalls berichtet werden. Dies würde den Faktoren zur Organisation und mehr Information aus dieser Studie entsprechen. Doyle et al. (2010) und Guest et al. (2006) nannten außerdem die finanzielle Unterstützung als den wichtigsten Faktor, um die Barriere des Studierens im Ausland zu senken, der auch bei vorliegender Untersuchung eine sehr wichtige Rolle einnimmt. Es ist anzunehmen, dass durch das Lösen der Probleme, die gegen einen studienbezogenen Mobilitätsaufenthalt sprechen, ein solcher gefördert

wird. Als Beispiel könnte man hier den Faktor der Bürokratie nennen sowie die Verlängerung der Studienzeit. Sie werden sowohl als Motive gegen einen Auslandsaufenthalt genannt und ebenso als Faktoren, die bei Verringerung einen Aufenthalt fördern würden.

In dieser Studie wurden außerdem signifikante Effekte im Vergleich der Gruppe 1 und der Gruppe 4 entdeckt. „Finanzierung“, „mehr Information“ und „keine Änderung“ zeigen signifikante Effekte. Vor allem in der Kategorie „mehr Information“ waren große Gruppenunterschiede zu entdecken. Studierende, die bereits im Ausland waren, forderten, laut ihren Angaben häufiger mehr Information als Studierende, die kein Interesse an einem Auslandsaufenthalt hatten. Ebenso nannten sie Finanzierung weniger häufig als Studenten/innen, die Angaben nicht an einem Aufenthalt interessiert zu sein.

Kritisch betrachtet werden sollten die Motive, die Studierende nennen, um sich doch für einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden, ebenso die Motive, die gegen einen Auslandsaufenthalt sprechen. Bei der Gruppe der Studierenden, die sich nicht für einen Auslandsaufenthalt interessiert, wurde nicht im Detail untersucht, wie genau und intensiv sie sich überhaupt mit dem Thema eines Mobilitätsaufenthaltes auseinandergesetzt hat. Das heißt, sind manche der genannten Motive Probleme, die tatsächlich in der Realität existieren oder werden sie nur subjektiv als solche wahrgenommen? In zukünftiger Forschung sollte die Auseinandersetzung mit dem Thema zusätzlich erhoben werden. Es wäre generell interessant, die Thematik der Interessensteigerung für Auslandsaufenthalte näher zu untersuchen und genannte Gründe als Ansporn für die Weiterentwicklung von Austauschprogrammen zu sehen. Für weitere Studien könnte man die gefundenen Motive verstärkt quantitativ untersuchen und ein geschlossenes Antwortformat anbieten.

12 Zusammenfassung

Die vorliegende Studie untersucht die Motive Studierender, die für die Teilnahme an einem studienbezogenen Auslandsaufenthalt oder die Ablehnung einer solchen sprechen. Außerdem betrachtet sie die Faktoren, die Studierenden helfen würden, sich doch für einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden.

Arnett (2000) beschreibt die Altersspanne von 18 bis 25 Jahren als Emerging Adulthood. Buhl und Lanz weiteten den Altersbereich 2007 bis zum Anfang des 30. Lebensjahres aus, denn aufgrund vieler biografischer Veränderungen kommt es immer wieder zu einer längeren Studienzeit, einem späteren Eintritt in die Arbeitswelt und auch zu späterer Elternschaft. Arnett et al. schließen sich 2014 ebenfalls dieser Definition an. Die Zeit der Emerging Adulthood ist geprägt von Identitätsentwicklung in den Bereichen, Liebe, Arbeit und Wertvorstellungen. Weiters von, Instabilität, Selbstzentrierung, das Gefühl, kein Kind mehr zu sein, jedoch auch noch nicht erwachsen und die Freude auf das Erleben unzähliger Erlebnisse und Möglichkeiten im Laufe des Lebens (Arnett, 2004).

Ein Auslandsprogramm bietet Studierenden genau solche Möglichkeiten. Sie können auf eigenen Beinen stehen, sind in einer ungewohnten Umgebung, sie machen neue Erfahrungen und können dadurch ihre Identität explorieren und ihre Wertvorstellungen überdenken. Studierendenmobilität hat nachweislich positive Faktoren in Bereichen der beruflichen Karriere (Teichler, 2014) sie fördert interkulturelle Sensitivität (Anderson, 2006), Fremdsprachenkenntnisse und Flexibilität (Kehm, 2005). Weiter gehören studienbezogene Auslandserfahrungen heute zu den wichtigsten Qualifikationen für die Arbeitswelt (Heublein et al, 2011).

Es gibt unterschiedlichste Faktoren und Motive, aufgrund welcher sich Studierende für oder gegen einen Mobilitätsaufenthalt entscheiden; genau diese sollten in der vorliegenden Studie ermittelt werden. Mit Hilfe einer Online-Erhebung auf der Plattform Sosci Survey wurden von März bis Mai 2015 Daten erhoben und nach einer Bereinigung insgesamt 613 Datensätze weiterverwendet. Das Geschlechterverhältnis liegt bei 57.9% weibliche Teilnehmer/innen und 42.1% männliche.

Die Fragestellungen wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (2003) ausgewertet und die Sinneinheiten in unterschiedliche Kategoriensysteme eingeteilt. Insgesamt sind drei Kategoriensysteme entstanden. Es wurden Kategorien für die Motive für die

Teilnahme an einem Auslandssemester sowie Motive, die gegen einen Auslandsaufenthalt sprechen, gebildet. Außerdem wurde ein Kategoriensystem für Faktoren geschaffen, die die negative Entscheidung gegen einen Auslandsaufenthalt positiv beeinflussen könnten.

Es konnte gezeigt werden, dass vor allem das Verbessern der Sprachkenntnisse, das Sammeln kultureller Erfahrungen und das Sammeln neuer Erfahrungen, wie etwas Neues zu erleben, Motive für ein Semester im Ausland darstellen. Außerdem äußerten Studierende den Wunsch, ihren Horizont zu erweitern und sich persönlich weiterzuentwickeln sowie neue soziale Kontakte zu finden und Freundschaften und internationale Verbindungen zu knüpfen.

Als Motive, sich gegen einen Mobilitätsaufenthalt zu entscheiden, zählen unter anderem Probleme mit der Finanzierung, die trotz Förderprogrammen genannt werden, ein generelles Desinteresse an einem Aufenthalt im Ausland und die Trennung von Familie und Freunden, was als großes Hemmnis gesehen wurde. Ebenfalls wurde die Trennung von dem/r jeweiligen/m Partner/in und eine mögliche Verlängerung der Studienzeit genannt, die häufig als Probleme angesehen werden und Studierende dazu bringen, sich gegen einen Aufenthalt zu entscheiden.

Für die Gruppe 1- „Ja, Aufenthalt bereits absolviert“ und Gruppe 4- „Nein, kein Interesse“ konnten, wenn auch mit unterschiedlichen Ausprägungen, die gleichen Top 5-Faktoren gefunden werden. Studierende nannten als Faktoren, die ihnen ein Semester im Ausland zu verbringen, leichter machen würden, die Hilfe bei der Organisation. Dazu zählt eine bessere Anrechenbarkeit, weniger Bürokratie und keine Zeitverzögerung in Kauf nehmen zu müssen. Der Wunsch nach mehr Information war ebenfalls gegeben, Studierende wünschten sich mehr Information und Werbung sowie bessere Unterstützung bei der Informationsfindung und einen Dialog mit Absolventen. Die Finanzierung und finanzielle Unterstützung war ebenfalls ein ausschlaggebender Punkt sowie die Erweiterung des Angebots bezogen auf neue Länder und mehr Kontingente in den Gastländern. Ein Großteil der Nennungen zeigte aber auch, dass viele Studenten/innen mit den derzeitigen Auslandsprojekten zufrieden waren und keine Änderung für nötig hielten.

13 Literaturverzeichnis

- Anderson, P. H., Lawton, L., Rexeisen, R. J., & Hubbard, A. C. (2006). Short-term study abroad and intercultural sensitivity: A pilot study. *International Journal of Intercultural Relations*, 30, 457-469.
- Arnett, J.J. & Taber, S. (1994). Adolescence terminable and interminable - When does adolescence end? *Journal of Youth and Adolescence*, 23, 517-537.
- Arnett, J.J. (1997). Young people's conceptions of the transition to adulthood. *Youth & Society*, 29, 3-23.
- Arnett, J.J. (2000). Emerging Adulthood. A theory of development from the late teens through the twenties. *American Psychologist*, 55, 469-480.
- Arnett, J. J. (2001). Conceptions of the transitions to adulthood: Perspectives from adolescents through midlife. *Journal of Adult Development*, 8, 133 – 143.
- Arnett, J. J. (2003). Conceptions of the transition to adulthood among emerging adults in American ethnic groups. *New directions for child and adolescent development*, 100, 63-76.
- Arnett, J.J. (2004). *Emerging Adulthood. The winding road from the late teens through the twenties*. New York: Oxford University Press.
- Arnett, J. J. & Tanner, J. L. (Eds.). (2006). *Emerging adults in America: Coming of age in the 21st century*. (pp. 1-25). Washington, DC: American Psychological Association.
- Arnett, J. J. (2010). Oh, grow up! Generational grumbling and the new life stage of emerging adulthood—Commentary on Trzesniewski & Donnellan (2010). *Perspectives on Psychological Science*, 1, 89-92.
- Arnett, J.J., Žukauskienė, R. & Sugimura, K. (2014). The new life stage of emerging adulthood at ages 18-29 years: implications for mental health. *Lancet Psychiatry*, 1, 569-576.

- Badstübner, T. & Ecke, P. (2009). Student expectations, motivations, target language use, and perceived learning progress in a summer study abroad program in Germany. *Die Unterrichtspraxis/Teaching German*, 42, 41-49.
- Bartmann, S. (2015). *Studierendenmobilität von Emerging Adults unter der Betrachtung unterschiedlicher Aspekte der Identität*. Unveröffentlichte Diplomarbeit. Universität Wien.
- Bokareva, M. (2014). Social causes of Russian students' motivation to study abroad. *Procedia-Social and Behavioral Sciences*, 127, 124-128.
- Bryła, P., & Ciabiada, B. (2014). Obstacles to international student mobility: the case of Poland. *Trends Journal of Sciences Research*, 1, 12-16.
- Buhl, H.M. & Lanz, M. (2007). Emerging Adulthood in Europe. Common traits and variability across five European countries. *Journal of Adolescent Research*, 22, 439-443.
- Chirkov, V. I., Safdar, S., De Guzman, J., & Playford, K. (2008). Further examining the role motivation to study abroad plays in the adaptation of international students in Canada. *International Journal of Intercultural Relations*, 5, 427-440.
- Dolga, L., Filipescu, H., Popescu-Mitroi, M. M., & Mazilescu, C. A. (2015). Erasmus Mobility Impact on Professional Training and Personal Development of Students Beneficiaries. *Social and Behavioral Sciences*, 191, 1006-1013.
- Doyle, S., Gendall, P., Meyer, L.H., Hoek, J., Tait, C., McKenzie, L. et al. (2010). An investigation of factors associated with student participation in study abroad. *Journal of Studies in International Education*, 14, 471-490.
- Erikson, E.H. (1988/2012). *Der vollständige Lebenszyklus* (8. Auflage). Frankfurt am Main: Suhrkamp
- European Commission (2016). *A statistical overview of the Erasmus programme in 2012-13*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Zugriff am 10. August 2016 unter http://ec.europa.eu/education/library/publications/erasmus-stat-2012-13_en.pdf
- European Commission (2016). *Erasmus + Programme Annual Report 2014*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Zugriff am 10. August 2016 unter http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/repository/education/library/statistics/erasmus-plus-annual-report_en.pdf

- Goodman, B., Jones, R., & Macias, M. S. (2008). An exploratory survey of Spanish and English nursing students' views on studying or working abroad. *Nurse Education Today*, 28, 378-384.
- Green, B. F., Johansson, I., Rosser, M., Tengnah, C., & Segrott, J. (2008). Studying abroad: A multiple case study of nursing students' international experiences. *Nurse education today*, 28, 981-992.
- Grouven, U., Bender, R., Ziegler, A. & Lange, S. (2007). Der Kappa – Koeffizient. *Deutsche Medizinische Wochenschrift*, 132, 65 – 68.
- Guest, D., Livett, M., & Stone, N. (2006). Fostering international student exchanges for science students. *Journal of Studies in International Education*, 10, 378-395.
- Heublein, U., Hutzsch, C., Schreiber, J. & Sommer, D. (2007). *Internationale Mobilität im Studium*. Hannover: HIS Hochschul-Informationssystem GmbH.
- Heublein, U., Hutzsch, C., Schreiber, J., & Sommer, D. (2011). Internationale Mobilität im Studium 2009. *Ergebnisse einer Wiederholungsbefragung zu studienbezogenen Aufenthalten deutscher Studierender in anderen Ländern*. Hannover: HIS Hochschul-Informationssystem GmbH
- Heublein, U., Hutzsch, C. & Lörz M. (2008). Auslandsmobilität deutscher Studierender: Ausmass, Motive und Gründe des Desinteresses. *Bildung und Erziehung*, 61, 437-450.
- Huang, T., Chi, S. & Lawler, J. J. (2005). The relationship between expatriates personality traits and their adjustment to international assignments. *The International Journal of Human Resource Management*, 16, 1656-1670.
- Jahr, V., Schomburg, H., & Teichler, U. (2003). *Internationale Mobilität von Absolventinnen und Absolventen europäischer Hochschulen*. Jenior.
- Kehm, B. M. (2005). The contribution of international student mobility to human development and global understanding. *US-China Education Review*, 2, 18-24.
- Li, M., Olson, J. E. & Hanson Frieze, I. (2013). Students' study abroad plans: The influence of motivational and personality factors. *Frontiers: the Interdisciplinary Journal of Study Abroad*, 23, 73-89.
- Mayring, P. (2003). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Basel: Beltz

- Naffziger, D. W., Bott, J. P. & Mueller, C. B. (2010). Study abroad: Validating the factor analysis of student choices. *International Business: Research, Teaching and Practice*, 4, 72-81.
- Netz, N., Orr, D., Gwosć, C. & Huß, B. (2012). *What deters students from studying abroad?* Hannover: HIS Hochschul-Informationen-System GmbH.
- Nyaupane, G. P., Paris, C. M., & Teye, V. (2011). Study abroad motivations, destination selection and pre-trip attitude formation. *International Journal of Tourism Research*, 13, 205-217.
- Österreichischer Austauschdienst (2016). *Jahresbericht 2014*. Wien: Österreichische Austauschdienst-GmbH, Nationalagentur Lebenslanges Lernen. Zugriff am 10. August 2016 unter https://www.oead.at/fileadmin/III_erasmus/dateien/Downloads_und_Dokumente/Folder_Berichte/Jahresbericht2014_Kern_web.zip
- Österreichischer Austauschdienst (2016). *Jahresbericht 2015*. Wien: Österreichische Austauschdienst-GmbH, Nationalagentur Lebenslanges Lernen. Zugriff am 10. August 2016 unter https://issuu.com/oead.worldwide/docs/oead_jb_2015
- Österreichischer Austauschdienst (2016). *Erasmus in Österreich*. Wien: Österreichische Austauschdienst-GmbH, Nationalagentur Lebenslanges Lernen. Zugriff am 10. August 2016 unter https://www.bildung.erasmusplus.at/fileadmin/III_erasmus/dateien/hochschule/allgemein/era-statistik_aktuell.pdf
- Payan, J. M., Svensson, G. & Høgevoll, N. M. (2012). The effect of attributes of study abroad and risk aversion on the future likelihood to study abroad: A study of U.S. and Norwegian undergraduate marketing students. *Journal of Advancement of Marketing Education*, 20, 70-81.
- Pyvis, D. & Chapman, A. (2007). Why university students choose an international education: A case study in malaysia. *International Journal of Educational Development*, 27, 235-246.
- Salisbury, M. H., Umbach, P. D., Paulsen, M. B., & Pascarella, E. T. (2009). Going global: Understanding the choice process of the intent to study abroad. *Research in higher education*, 50, 119-143.

- Seiffge-Krenke, I. (2012). *Therapieziel Identität: Veränderte Beziehungen, Krankheitsbilder und Therapie*. 1-22, Klett-Cotta.
- Sirsch, U., Dreher, E., Mayr, E. & Willinger, U. (2009). What does it take to be an adult in Austria? Views of adulthood in Austrian adolescents, emerging adults, and adults. *Journal of Adolescent Research*, 24, 275-292.
- Souto-Otero, M. (2008). The socio-economic background of Erasmus students: A trend towards wider inclusion? *International Review of Education*, 54, 135-154.
- Souto-Otero, M., Huisman, J., Beerkens, M., De Wit, H., & Vujić, S. (2013). Barriers to international student mobility evidence from the Erasmus program. *Educational Researcher*, 42, 70-77.
- Strini, S. (2015). *Studierendenmobilität unter der Betrachtung der Aspekte Persönlichkeit, Selbstwirksamkeit und Bedenken*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Wien.
- Stroud, A. H. (2010). Who plans (not) to study abroad? An examination of US student intent. *Journal of Studies in International Education*, 20, 1-18.
- Teichler, U. (2004). The changing debate on internationalization of higher education. *Higher education*, 48, 5-26.
- Teichler, U. (2004). Temporary study abroad: The life of Erasmus students. *European Journal of Education*, 39, 395-408.
- Teichler, U., & Janson, K. (2007). The professional value of temporary study in another European country: Employment and work of former ERASMUS students. *Journal of studies in International Education*, 11, 486-495.
- Teichler, U. (2014). The impact of temporary study abroad. In R. Mitchell, N. Tracy- Ventura & K. McManus (Hrsg.), *Social interaction, identity and language learning during residence abroad*, 15-32. Amsterdam: EUROSLA Monographs.
- Universität Wien (2016). International Report 2015. Wien: Universität Wien. Zugriff am 10. August 2016 unter https://www.univie.ac.at/uploads/media/International_Report_2015_01.pdf

ANHANG A- Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:Stichprobenbeschreibung: Gruppen Auslandsaufenthalt	27
Tabelle 2: Kappa-Werte.....	33
Tabelle 3: statistische Kennwerte	34
Tabelle 4: Ergebnisdarstellung der Motive, die für einen Auslandsaufenthalt sprechen	36
Tabelle 5: Ergebnisdarstellung der Motive gegen einen Auslandsaufenthalt	38
Tabelle 6: Kategorienbeschreibung der positiven Einflussfaktoren.....	39
Tabelle 7: Ergebnisdarstellung der positiven Einflussfaktoren Gruppe 1	41
Tabelle 8: Ergebnisdarstellung der positiven Einflussfaktoren Gruppe 4.....	43
Tabelle 9: Verteilungsprüfung der Top 5 positiven Einflussfaktoren und Grobkategorien	44
Tabelle 10: Gruppen "ja, bereits absolviert" - "ja, gerade dabei": Geschlecht.....	59
Tabelle 11: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Alter	59
Tabelle 12: Gruppen "ja, bereits absolviert" - "ja, gerade dabei": Umzug.....	59
Tabelle 13: Gruppen "ja, bereits absolviert" - "ja, gerade dabei": Wohnsituation	60
Tabelle 14: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Beziehungsstatus	60
Tabelle 15: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Ausbildung der Mutter	61
Tabelle 16: Gruppen "ja, bereits absolviert" - "ja, gerade dabei": Ausbildung des Vaters .	62
Tabelle 17: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Finanzielle Situation ...	63
Tabelle 18: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Staatsangehörigkeit	63
Tabelle 19: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung“ - „Ja, habe ich vor": Geschlecht	64
Tabelle 20: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung“ - „Ja, habe ich vor": Alter	64
Tabelle 21: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - "Ja, habe ich vor": Umzug	64
Tabelle 22: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung“ - „Ja, habe ich vor": Wohnsituation.....	65

Tabelle 23: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - „Ja, habe ich vor": Beziehungsstatus	66
Tabelle 24: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - "Ja, habe ich vor": Ausbildung der Mutter	67
Tabelle 25: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - "Ja, habe ich vor": Ausbildung des Vaters.....	68
Tabelle 26: "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - "Ja, habe ich vor": Finanzielle Situation.....	69
Tabelle 27: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Geschlecht.....	70
Tabelle 28: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Alter	70
Tabelle 29: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Umzug.....	70
Tabelle 30: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Wohnsituation.....	71
Tabelle 31: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Beziehungsstatus.....	71
Tabelle 32: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Ausbildung der Mutter	72
Tabelle 33: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Ausbildung des Vaters	73
Tabelle 34: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Finanzielle Situation ...	74
Tabelle 35: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Staatsangehörigkeit.....	74
Tabelle 36: Gruppenbeschreibung Geschlecht	75
Tabelle 37: Gruppenbeschreibung Alter.....	75
Tabelle 38: Post Hoc Test der Gruppen Alter	75
Tabelle 39: Gruppenbeschreibung Umzug	76
Tabelle 40: Gruppenbeschreibung Wohnsituation	76
Tabelle 41: Gruppenbeschreibung Beziehungsstatus	77
Tabelle 42: Gruppenbeschreibung Ausbildungsstatus Mutter.....	77
Tabelle 43: Gruppenbeschreibung Ausbildungsstatus Vater.....	78
Tabelle 44: Gruppenbeschreibung Finanzielle Situation.....	79
Tabelle 45: Gruppenbeschreibung Staatsangehörigkeit	79

Tabelle 46: Gruppenbeschreibung Studienrichtungen	80
Tabelle 47: Gruppenbeschreibung Studiencurriculum	81
Tabelle 48: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Geschlecht	81
Tabelle 49: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Alter.....	82
Tabelle 50: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Umzug	82
Tabelle 51: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Wohnsituation	83
Tabelle 52: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Beziehungsstatus	83
Tabelle 53: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Ausbildung der Mutter	84
Tabelle 54: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Ausbildung des Vaters	85
Tabelle 55: Gruppen „Ja“ – „Nein“: finanzielle Situation	86
Tabelle 56: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Staatsangehörigkeit	86
Tabelle 57: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Studienrichtung Top 10.....	87
Tabelle 58: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Studiencurriculum	88

Anhang B- Tabellen

Tabelle 10: Gruppen "ja, bereits absolviert" - "ja, gerade dabei": Geschlecht

Geschlecht		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	ja, bin gerade dabei	
Weiblich	Anzahl	107	29	136
	Erwartete Anzahl	112.2	23.8	136.0
	% in Geschlecht	78.7%	21.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	61.5%	78.4%	64.5%
	Standardresiduum	-.5	1.1	
männlich	Anzahl	67	8	75
	Erwartete Anzahl	61.8	13.2	75.0
	% in Geschlecht	89.3%	10.7%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	38.5%	21.6%	35.5%
	Standardresiduum	.7	-1.4	
Gesamt	Anzahl	174	37	211
	Erwartete Anzahl	174.0	37.0	211.0
	% in Geschlecht	82.5%	17.5%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 3.797$, df = 1, p = .051				

Tabelle 11: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Alter

Aufenthalt absolviert		H	Mittlerer Rang	Summe der Ränge
Alter	ja	174	112.59	19590.50
	ja, bin gerade dabei	37	75.01	2775.50
Gesamt		211		
Mann-Whitney-U-Test= 2072.500; U= -3.436; p=.001				

Tabelle 12: Gruppen "ja, bereits absolviert" - "ja, gerade dabei": Umzug

Umzug		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	ja, bin gerade dabei	
ja	Anzahl	74	11	85
	Erwartete Anzahl	73.8	11.2	85.0
	% in Umzug	87.1%	12.9%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	59.2%	57.9%	59.0%
	Standardresiduum	.0	-.1	
Nein	Anzahl	51	8	59
	Erwartete Anzahl	51.2	7.8	59.0
	% in Umzug	86.4%	13.6%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	40.8%	42.1%	41.0%
	Standardresiduum	.0	.1	
Gesamt	Anzahl	125	19	144
	Erwartete Anzahl	125.0	19.0	144.0
	% in Umzug	86.8%	13.2%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 0.12$, df = 1, p = .914				

Tabelle 13: Gruppen "ja, bereits absolviert" - "ja, gerade dabei": Wohnsituation

Wohnsituation		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	ja, bin gerade dabei	
bei meinen Eltern	Anzahl	27	5	32
	Erwartete Anzahl	26.3	5.7	32.0
	% in Wohnsituation	84.4%	15.6%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	16.0%	13.5%	15.5%
	Standardresiduum	.1	-.3	
alleine	Anzahl	31	6	37
	Erwartete Anzahl	30.4	6.6	37.0
	% in Wohnsituation	83.8%	16.2%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	18.3%	16.2%	18.0%
	Standardresiduum	.1	-.3	
in einem Studentenheim	Anzahl	10	4	14
	Erwartete Anzahl	11.5	2.5	14.0
	% in Wohnsituation	71.4%	28.6%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	43.2%	10.8%	6.8%
	Standardresiduum	-.4	.9	
in einer Wohngemeinschaft	Anzahl	73	18	91
	Erwartete Anzahl	74.7	16.3	91.0
	% in Wohnsituation	80.2%	19.8%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	43.2%	48.6%	44.2%
	Standardresiduum	-.2	.4	
gemeinsam mit Partner/in	Anzahl	28	4	32
	Erwartete Anzahl	26.3	5.7	32.0
	% in Wohnsituation	87.5%	12.5%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	16.6%	10.8%	15.5%
	Standardresiduum	.3	-.7	
Gesamt	Anzahl	169	37	206
	Erwartete Anzahl	169.0	37.0	206.0
	% in Wohnsituation	82.0%	18.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
	Standardresiduum			

Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 2.117$, df = 4, p = .741

Tabelle 14: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Beziehungsstatus

Beziehungsstatus		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	ja, bin gerade dabei	
Single	Anzahl	77	15	92
	Erwartete Anzahl	75.7	16.3	92.0
	% in Beziehungsstatus	83.7%	16.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	44.8%	40.5%	44.0%
	Standardresiduum	.1	-.3	
in einer Beziehung	Anzahl	95	22	117
	Erwartete Anzahl	96.3	20.7	117.0
	% in Beziehungsstatus	81.2%	18.8%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	55.2%	59.5%	56%
	Standardresiduum	-.1	.3	
Gesamt	Anzahl	172	37	209
	Erwartete Anzahl	17.0	37.0	209.0
	% in Geschlecht	82.3%	17.7%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
	Standardresiduum			

Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = .221$, df = 1, p = .638

Tabelle 15: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Ausbildung der Mutter

Ausbildung Mutter		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	ja, bin gerade dabei	
Pflichtschule	Anzahl	10	0	10
	Erwartete Anzahl	8.3	1.7	10.0
	% in Ausbildung Mutter	100.0%	0.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	5.8%	0.0%	4.8%
	Standardresiduum	.6	-1.3	
Lehre/ Berufsschule	Anzahl	29	6	35
	Erwartete Anzahl	29.1	5.9	35.0
	% in Ausbildung Mutter	82.9%	17.1%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	16.9%	17.1%	16.9%
	Standardresiduum	.0	.0	
Fachschule/BMS	Anzahl	25	0	25
	Erwartete Anzahl	20.8	4.2	25.0
	% in Ausbildung Mutter	100.0%	0.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	14.5%	0.0%	12.1%
	Standardresiduum	.9	-2.1	
Matura/Abitur	Anzahl	32	7	39
	Erwartete Anzahl	32.4	6.6	39.0
	% in Ausbildung Mutter	82.1%	17.9%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	18.6%	20.0%	18.8%
	Standardresiduum	-.1	.2	
Akademie/ Kolleg	Anzahl	17	7	24
	Erwartete Anzahl	19.9	4.1	24.0
	% in Ausbildung Mutter	70.8%	29.2%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	9.9%	20.0%	11.6%
	Standardresiduum	-.7	1.5	
FH/ Universitätsstudium	Anzahl	59	15	74
	Erwartete Anzahl	61.5	12.5	74.0
	% in Ausbildung Mutter	79.7%	20.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	34.3%	42.9%	35.7%
	Standardresiduum	-.3	.7	
Gesamt	Anzahl	172	35	207
	Erwartete Anzahl	172.0	35.0	207.0
	% in Ausbildung Mutter	83.1%	42.9%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 10.316$, df = 5, p = .067				

Tabelle 16: Gruppen "ja, bereits absolviert" - "ja, gerade dabei": Ausbildung des Vaters

Ausbildung Vater		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	ja, bin gerade dabei	
Pflichtschule	Anzahl	10	1	11
	Erwartete Anzahl	9.1	1.9	11.0
	% in Ausbildung Vater	90.9%	9.1%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	5.8%	2.7%	5.3%
	Standardresiduum	.3	-.7	
Lehre/ Berufsschule	Anzahl	42	9	51
	Erwartete Anzahl	42.0	9.0	51.0
	% in Ausbildung Vater	82.4%	17.6%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	24.4%	24.3%	24.4%
	Standardresiduum	.0	.0	
Fachschule/BMS	Anzahl	9	2	11
	Erwartete Anzahl	9.1	1.9	11.0
	% in Ausbildung Vater	81.8%	18.2%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	5.2%	5.4%	5.3%
	Standardresiduum	.0	.0	
Matura/Abitur	Anzahl	17	11	28
	Erwartete Anzahl	23.0	5.0	28.0
	% in Ausbildung Vater	60.7%	39.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	9.9%	29.7%	13.4%
	Standardresiduum	-1.3	2.7	
Akademie/ Kolleg	Anzahl	11	1	12
	Erwartete Anzahl	9.9	2.1	12.0
	% in Ausbildung Vater	91.7%	8.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	6.4%	2.7%	5.7%
	Standardresiduum	.4	-.8	
FH/ Universitätsstudium	Anzahl	83	13	96
	Erwartete Anzahl	79.0	17.0	96.0
	% in Ausbildung Vater	86.5%	13.5%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	48.3%	35.1%	45.9%
	Standardresiduum	.4	-1.0	
Gesamt	Anzahl	172	37	209
	Erwartete Anzahl	172.0	37.0	209.0
	% in Ausbildung Vater	82.3%	17.7%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 11.378$, df = 5, p = .044				

Tabelle 17: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Finanzielle Situation

finanzielle Situation		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	ja, bin gerade dabei	
Ich komme selbst für meine Lebenserhaltungskosten auf	Anzahl	24	3	27
	Erwartete Anzahl	22.2	4.8	27.0
	% in fin. Situation	88.9%	11.1%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	14.1%	8.1%	13.0%
	Standardresiduum	.4	-.8	
Ich komme für den Großteil meiner Lebenserhaltungskosten selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unterstützung	Anzahl	45	3	48
	Erwartete Anzahl	39.4	8.6	48.0
	% in fin. Situation	93.8%	6.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	26.5%	8.1%	23.2%
	Standardresiduum	.9	-1.9	
Ich bin zu einem Großteil finanziell abhängig von meinen Eltern, Institutionen oder anderen, verdiene aber auch selbst	Anzahl	75	20	95
	Erwartete Anzahl	78.0	17.0	95.0
	% in fin. Situation	78.9%	21.1%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	44.1%	54.1%	45.9%
	Standardresiduum	-.3	.7	
Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unterstützt	Anzahl	26	11	37
	Erwartete Anzahl	30.4	6.6	37.0
	% in fin. Situation	70.3%	29.7%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	15.3%	29.7%	17.9%
	Standardresiduum	-.8	1.7	
Gesamt	Anzahl	170	37	207
	Erwartete Anzahl	170.0	37.0	207.0
	% in fin. Situation	82.1%	17.9%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 9.456$, df = 3, p = .024				

Tabelle 18: Gruppen "Ja, bereits absolviert" - "Ja, gerade dabei": Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	ja, bin gerade dabei	
Österreich	Anzahl	125	19	144
	Erwartete Anzahl	121.5	22.5	144.0
	% in Beziehungsstatus	86.8%	13.2%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	79.6%	65.5%	77.4%
	Standardresiduum	.3	-.7	
Deutschland	Anzahl	32	10	42
	Erwartete Anzahl	35.5	6.5	42.0
	% in Beziehungsstatus	76.2%	23.8%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	20.4%	34.5%	22.6%
	Standardresiduum	-.6	1.3	
Gesamt	Anzahl	157	29	186.0
	Erwartete Anzahl	157.0	29.0	186.0
	% in Geschlecht	84.4%	15.6%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 2.784$, df = 1, p = .095				

Tabelle 19: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - „Ja, habe ich vor“: Geschlecht

		Aufenthalt geplant		
Geschlecht		Ja, ich befinde mich bereits in der Planung	ja, habe ich vor	Gesamt
weiblich	Anzahl	22	52	74
	Erwartete Anzahl	16.7	57.3	74.0
	% in Geschlecht	29.7%	70.3%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	71.0%	49.1%	54.0%
	Standardresiduum	1.3	-.7	
männlich	Anzahl	9	54	63
	Erwartete Anzahl	14.3	48.7	63.0
	% in Geschlecht	14.3%	85.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	29.0%	50.9%	46.0%
	Standardresiduum	-1.4	.8	
Gesamt	Anzahl	31	106	137
	Erwartete Anzahl	31.0	106.0	137.0
	% in Geschlecht	22.6%	77.4%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 4.636$, df = 1, p = .031				

Tabelle 20: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - „Ja, habe ich vor“: Alter

		Aufenthalt absolviert	H	Mittlerer Rang	Summe der Ränge
Alter	Ja, befinde mich bereits in der Planung		31	80.03	2481.00
	Ja, habe ich vor		106	65.77	6972.00
	Gesamt		137		
Mann-Whitney-U-Test=1301.000; U=-1.788; P=.074					

Tabelle 21: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - "Ja, habe ich vor": Umzug

		Aufenthalt geplant		
Umzug		Ja, ich befinde mich bereits in der Planung	ja, habe ich vor	Gesamt
ja	Anzahl	19	53	72
	Erwartete Anzahl	15.7	56.3	72.0
	% in Umzug	26.4%	73.6%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	79.2%	61.6%	65.5%
	Standardresiduum	.8	-.4	
nein	Anzahl	5	33	38
	Erwartete Anzahl	8.3	29.7	38.0
	% in Umzug	13.2%	86.8%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	20.8%	38.4%	34.5%
	Standardresiduum	-1.1	.6	
Gesamt	Anzahl	24	86	110
	Erwartete Anzahl	24.0	86.0	110.0
	% in Umzug	21.8%	78.2%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 2.553$, df = 1, p = .110				

Tabelle 22: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - „Ja, habe ich vor": Wohnsituation

Wohnsituation		Aufenthalt absolviert		
		Ja, ich befinde mich bereits in der Planung	ja, habe ich vor	Gesamt
bei meinen Eltern	Anzahl	5	22	27
	Erwartete Anzahl	6.2	20.8	27.0
	% in Wohnsituation	18.5%	81.5%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	16.1%	21.2%	20.0%
	Standardresiduum	-.5	.3	
alleine	Anzahl	7	13	20
	Erwartete Anzahl	4.6	15.4	20.0
	% in Wohnsituation	35.0%	65.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	22.6%	12.5%	14.8%
	Standardresiduum	1.1	-.6	
in einem Studentenheim	Anzahl	4	15	19
	Erwartete Anzahl	4.4	14.6	19.0
	% in Wohnsituation	21.1%	78.9%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	12.9%	14.4%	14.1%
	Standardresiduum	-.2	.1	
in einer Wohngemeinschaft	Anzahl	12	49	61
	Erwartete Anzahl	14.0	47.0	61.0
	% in Wohnsituation	19.7%	80.3%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	38.7%	47.1%	45.2%
	Standardresiduum	-.5	.3	
gemeinsam mit Partner/in	Anzahl	3	5	8
	Erwartete Anzahl	1.8	6.2	8.8
	% in Wohnsituation	37.5%	62.5%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	9.7%	4.8%	45.2%
	Standardresiduum	.9	-.5	
Gesamt	Anzahl	31	104	135
	Erwartete Anzahl	31.0	104.0	135.0
	% in Wohnsituation	23.0%	77.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 3.308$, df = 4, p = .508				

Tabelle 23: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - „Ja, habe ich vor": Beziehungsstatus

Beziehungsstatus		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		Ja, ich befinde mich bereits in der Planung	ja, habe ich vor	
Single	Anzahl	11	72	83
	Erwartete Anzahl	18.8	64.2	83.0
	% in Beziehungsstatus	13.3%	86.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	35.5%	67.9%	60.6%
	Standardresiduum	-1.8	1,0	
in einer Beziehung	Anzahl	20	34	54
	Erwartete Anzahl	12.2	41.8	54.0
	% in Beziehungsstatus	37.0%	63.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	64.5%	32.1%	39.4%
	Standardresiduum	2.2	-1.2	
Gesamt	Anzahl	31	106	137
	Erwartete Anzahl	31.0	106.0	137.0
	% in Geschlecht	22.6%	77.4%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels χ^2 -Test: $\chi^2 = 10.571$, df = 1, p = .001				

Tabelle 24: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - "Ja, habe ich vor": Ausbildung der Mutter

Ausbildung Mutter		Aufenthalt geplant		Gesamt
		Ja, ich befinde mich bereits in der Planung	ja, habe ich vor	
Pflichtschule	Anzahl	0	10	10
	Erwartete Anzahl	2.3	7.7	10.0
	% in Ausbildung Mutter	0.0%	100.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	0.0%	9.4%	4.8%
	Standardresiduum	-1.5	.8	
Lehre/Berufsschule	Anzahl	7	23	30
	Erwartete Anzahl	6.8	23.2	30.0
	% in Ausbildung Mutter	23.3%	76.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	22.6%	21.7%	21.9%
	Standardresiduum	.1	.0	
Fachschule/BMS	Anzahl	3	12	15
	Erwartete Anzahl	3.4	11.6	15.0
	% in Ausbildung Mutter	20.0%	80.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	9.7%	11.3%	10.9%
	Standardresiduum	-.2	.1	
Matura/Abitur	Anzahl	4	25	29
	Erwartete Anzahl	6.6	22.4	29.0
	% in Ausbildung Mutter	13.8%	86.2%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	12.9%	23.6%	21.2%
	Standardresiduum	-1.0	.5	
Akademie/Kolleg	Anzahl	5	4	9
	Erwartete Anzahl	2.0	7.0	9.0
	% in Ausbildung Mutter	55.6%	44.4%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	16.1%	3.8%	6.6%
	Standardresiduum	2.1	-1.1	
FH/Universitätsstudium	Anzahl	12	32	44
	Erwartete Anzahl	10.5	34.0	44.0
	% in Ausbildung Mutter	27.3%	72.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	38.7%	30.2%	32.1%
	Standardresiduum	.6	-.4	
Gesamt	Anzahl	31	106	137
	Erwartete Anzahl	31.0	106.0	137.0
	% in Ausbildung Mutter	22.6%	77.4%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 10.401$, df = 5, p = .065				

Tabelle 25: Gruppen "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - "Ja, habe ich vor": Ausbildung des Vaters

Ausbildung Vater		Aufenthalt geplant Ja, ich befinde mich be- reits in der Planung		ja, habe ich vor	Gesamt
Pflichtschule	Anzahl	0		5	5
	Erwartete Anzahl	1.1		3.9	5.0
	% in Ausbildung Vater	0.0%		100.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	0.0%		4.7%	3.6%
	Standardresiduum	-1.1		.6	
Lehre/ Berufsschule	Anzahl	9		28	37
	Erwartete Anzahl	8.4		28.6	37.0
	% in Ausbildung Vater	24.3%		75.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	29.0%		26.4%	27.0%
	Standardresiduum	.2		-.1	
Fachschule/BMS	Anzahl	2		12	14
	Erwartete Anzahl	3.2		10.8	14.0
	% in Ausbildung Vater	14.3%		85.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	6.5%		11.3%	10.2%
	Standardresiduum	-.7		.4	
Matura/Abitur	Anzahl	7		22	29
	Erwartete Anzahl	6.6		22.4	29.0
	% in Ausbildung Vater	24.1%		75.9%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	22.6%		20.8%	21.2%
	Standardresiduum	.2		-.1	
Akademie/ Kolleg	Anzahl	1		6	7
	Erwartete Anzahl	1.6		5.4	7.0
	% in Ausbildung Vater	14.3%		85.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	3.2%		5.7%	5.1%
	Standardresiduum	-.5		.3	
FH/ Universitätsstudium	Anzahl	12		33	45
	Erwartete Anzahl	10.2		34.8	45.0
	% in Ausbildung Vater	26.7%		73.3%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	38.7%		31.1%	32.8%
	Standardresiduum	.6		-.3	
Gesamt	Anzahl	31		106	137
	Erwartete Anzahl	31.0		106.0	137.0
	% in Ausbildung Vater	22.6%		77.4%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%		100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi² -Test: $\chi^2 = 2.815$, df = 5, p = .729					

Tabelle 26: "Ja, ich befinde mich bereits in der Planung" - "Ja, habe ich vor": Finanzielle Situation

finanzielle Situation		Aufenthalt geplant		Gesamt
		Ja, ich befinde mich bereits in der Planung	Ja, habe ich vor	
Ich komme selbst für meine Lebenserhaltungskosten auf	Anzahl	0	6	6
	Erwartete Anzahl	1.3	4.7	6.0
	% in fin. Situation	0.0%	100.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	0.0%	5.7%	4.4%
	Standardresiduum	-1.2	.6	
Ich komme für den Großteil meiner Lebenserhaltungskosten selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unterstützung	Anzahl	4	14	18
	Erwartete Anzahl	4.0	14.0	18.0
	% in fin. Situation	22.2%	77.8%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	13.3%	13.2%	13.2%
	Standardresiduum	.0	.0	
Ich bin zu einem Großteil finanziell abhängig von meinen Eltern, Institutionen oder anderen, verdiene aber auch selbst	Anzahl	13	49	62
	Erwartete Anzahl	13.7	48.3	62.0
	% in fin. Situation	21.0%	79.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	43.3%	46.2%	45.6%
	Standardresiduum	-.2	.1	
Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unterstützt	Anzahl	13	37	50
	Erwartete Anzahl	11.0	39.0	50.0
	% in fin. Situation	26.0%	74.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	43.3%	34.9%	36.8%
	Standardresiduum	.6	-.3	
Gesamt	Anzahl	30	106	136
	Erwartete Anzahl	30.0	106.0	136.0
	% in fin. Situation	22.1%	77.9%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
	Standardresiduum			
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 2.193$, df = 3, p = .533				

Tabelle 27: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Geschlecht

Geschlecht	Aufenthalt geplant		Gesamt
	noch nicht darüber nachgedacht	nein	
weiblich	Anzahl	4	106
	Erwartete Anzahl	12.1	106.0
	% in Geschlecht	3.8%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	18.2%	55.2%
	Standardresiduum	-2.3	.8
männlich	Anzahl	18	86
	Erwartete Anzahl	9.9	86.0
	% in Geschlecht	20.9%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	81.8%	44.8%
	Standardresiduum	2.6	-.9
Gesamt	Anzahl	22	192
	Erwartete Anzahl	22.0	192.0
	% in Geschlecht	11.5%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 13.775$, df = 1, p = <0.001			

Tabelle 28: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Alter

Aufenthalt absolviert		F	Mittlerer Rang	Summe der Ränge
Alter	Noch nicht darüber nachgedacht	22	50.82	1118.00
	Nein	170	102.41	17410.00
	Gesamt	192		
Mann-Whitney-U-Test=865.000; U=-4.124; p= <.001				

Tabelle 29: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Umzug

Umzug	Aufenthalt geplant		Gesamt
	noch nicht darüber nachgedacht	Nein	
ja	Anzahl	8	68
	Erwartete Anzahl	8.3	68.0
	% in Umzug	11.8%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	42.1%	43.9%
	Standardresiduum	-.1	.0
Nein	Anzahl	11	87
	Erwartete Anzahl	10.7	87.0
	% in Umzug	12.6%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	57.9%	56.1%
	Standardresiduum	.1	.0
Gesamt	Anzahl	19	155
	Erwartete Anzahl	19.0	155.0
	% in Umzug	12.3%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = .027$, df = 1, p = .868			

Tabelle 30: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Wohnsituation

Wohnsituation		Aufenthalt geplant		
		noch nicht darüber nachgedacht	Nein	Gesamt
bei meinen Eltern	Anzahl	9	39	48
	Erwartete Anzahl	5.7	42.3	48.0
	% in Wohnsituation	18.8%	81.3%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	40.9%	23.8%	25.8%
	Standardresiduum	1.4	-.5	
alleine	Anzahl	2	46	48
	Erwartete Anzahl	5.7	42.3	48.0
	% in Wohnsituation	4.2%	95.8%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	9.1%	28.0%	25.8%
	Standardresiduum	-1.5	.6	
in einem Studentenheim	Anzahl	3	5	8
	Erwartete Anzahl	.9	7.1	8.0
	% in Wohnsituation	37.5%	62.5%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	13.6%	3.0%	4.3%
	Standardresiduum	2.1	-.8	
in einer Wohngemeinschaft	Anzahl	6	32	38
	Erwartete Anzahl	4.5	33.5	38.0
	% in Wohnsituation	15.8%	84.2%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	27.3%	19.5%	20.4%
	Standardresiduum	.7	-.3	
gemeinsam mit Partner/in	Anzahl	2	42	44
	Erwartete Anzahl	5.2	38.8	44.0
	% in Wohnsituation	4.5%	95.5%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	9.1%	25.6%	23.7%
	Standardresiduum	-1.4	.5	
Gesamt	Anzahl	22	164	186
	Erwartete Anzahl	22.0	164.0	186.0
	% in Wohnsituation	11.8%	88.2%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels χ^2 -Test: $\chi^2 = 12.772$, df = 4, p = .012				

Tabelle 31: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Beziehungsstatus

Beziehungsstatus		Aufenthalt geplant		
		noch nicht darüber nachgedacht	Nein	Gesamt
Single	Anzahl	14	66	80
	Erwartete Anzahl	9.4	70.6	80.0
	% in Beziehungsstatus	17.5%	82.5%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	63.6%	39.8%	42.6%
	Standardresiduum	1.5	-.6	
in einer Beziehung	Anzahl	8	100	108
	Erwartete Anzahl	12.6	95.4	108.0
	% in Beziehungsstatus	7.4%	92.6%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	36.4%	60.2%	57.4%
	Standardresiduum	-1.3	.5	
Gesamt	Anzahl	22	166	188
	Erwartete Anzahl	22.0	166.0	188.0
	% in Geschlecht	11.7%	88.3%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels χ^2 -Test: $\chi^2 = 4.531$, df = 1, p = .033				

Tabelle 32: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Ausbildung der Mutter

Ausbildung Mutter		Aufenthalt geplant		
		noch nicht dar- über nachge- dacht	Nein	Gesamt
Pflichtschule	Anzahl	2	14	16
	Erwartete Anzahl	1.9	14.1	16.0
	% in Ausbildung Mutter	12.5%	87.5%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	9.1%	8.5%	8.6%
	Standardresiduum	.1	.0	
Lehre/ Berufsschule	Anzahl	5	46	51
	Erwartete Anzahl	6.0	45.0	51.0
	% in Ausbildung Mutter	9.8%	90.2%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	22.7%	27.9%	27.3%
	Standardresiduum	-.4	.1	
Fachschule/BMS	Anzahl	5	17	22
	Erwartete Anzahl	2.6	19.4	22.0
	% in Ausbildung Mutter	22.7%	77.3%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	22.7%	10.3%	11.8%
	Standardresiduum	1.5	-.5	
Matura/Abitur	Anzahl	4	37	41
	Erwartete Anzahl	4.8	36.2	41.0
	% in Ausbildung Mutter	9.8%	90.2%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	18.2%	22.4%	21.9%
	Standardresiduum	-.4	.1	
Akademie/ Kolleg	Anzahl	1	10	11
	Erwartete Anzahl	1.3	9.7	11.0
	% in Ausbildung Mutter	9.1%	90.9%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	4.5%	6.1%	5.9%
	Standardresiduum	-.3	.1	
FH/ Universitätsstudium	Anzahl	5	41	46
	Erwartete Anzahl	5.4	40.6	46.0
	% in Ausbildung Mutter	10.9%	89.1%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	22.7%	24.8%	24.6%
	Standardresiduum	-.2	.1	
Gesamt	Anzahl	22	165	187
	Erwartete Anzahl	22.0	165.0	187.0
	% in Ausbildung Mutter	11.8%	88.2%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 3.015$, df = 5, p = .698				

Tabelle 33: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Ausbildung des Vaters

Ausbildung Vater		Aufenthalt absolviert noch nicht darüber nach- gedacht	Nein	Gesamt
Pflichtschule	Anzahl	1	9	10
	Erwartete Anzahl	1.2	8.8	10.0
	% in Ausbildung Vater	10.0%	90.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	4.5%	5.4%	5.3%
	Standardresiduum	-.2	.1	
Lehre/Berufsschule	Anzahl	8	63	71
	Erwartete Anzahl	8.3	62.7	71.0
	% in Ausbildung Vater	11.3%	88.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	36.4%	37.7%	37.6%
	Standardresiduum	-.1	.0	
Fachschule/BMS	Anzahl	2	13	15
	Erwartete Anzahl	1.7	13.3	15.0
	% in Ausbildung Vater	13.3%	86.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	9.1%	7.8%	7.9%
	Standardresiduum	.2	-.1	
Matura/Abitur	Anzahl	2	35	37
	Erwartete Anzahl	4.3	32.7	37.0
	% in Ausbildung Vater	5.4%	94.6%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	9.1%	21.0%	19.6%
	Standardresiduum	-1.1	.4	
Akademie/Kolleg	Anzahl	2	5	7
	Erwartete Anzahl	.8	6.2	7.0
	% in Ausbildung Vater	28.6%	71.4%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	9.1%	3.0%	3.7%
	Standardresiduum	1.3	-.5	
FH/ Universitätsstudium	Anzahl	7	42	49
	Erwartete Anzahl	5.7	43.3	49.0
	% in Ausbildung Vater	14.3%	85.7%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	31.8%	25.1%	25.9%
	Standardresiduum	.5	-.2	
Gesamt	Anzahl	22	167	189
	Erwartete Anzahl	22.0	167.0	189.0
	% in Ausbildung Vater	11.6%	88.4%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels χ^2 -Test: $\chi^2 = 3.760$, $df = 5$, $p = .584$				

Tabelle 34: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Finanzielle Situation

finanzielle Situation		Aufenthalt geplant noch nicht dar- über nachge- dacht		Nein	Gesamt
Ich komme selbst für meine Lebenserhaltungs- kosten auf	Anzahl	0		28	28
	Erwartete Anzahl	3.3		24.7	28.0
	% in fin. Situation	0.0%		100.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	0.0%		16.8%	14.8%
	Standardresiduum	-1.8		.7	
Ich komme für den Großteil meiner Le- benserhaltungskosten selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unter- stützung	Anzahl	4		41	45
	Erwartete Anzahl	5.2		39.8	45.0
	% in fin. Situation	8.9%		91.1%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	18.2%		24.6%	23.8%
	Standardresiduum	-.5		.2	
Ich bin zu einem Groß- teil finanziell abhängig von meinen Eltern, Institutionen oder ande- ren, verdiene aber auch selbst	Anzahl	12		64	76
	Erwartete Anzahl	8.8		67.2	76.0
	% in fin. Situation	15.8%		84.2%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	54.5%		38.3%	40.2%
	Standardresiduum	1.1		-.4	
Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unterstützt	Anzahl	6		34	40
	Erwartete Anzahl	4.7		35.3	40.0
	% in fin. Situation	15.0%		85.0%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	27.3%		20.4%	21.2%
	Standardresiduum	.6		-.2	
Gesamt	Anzahl	22		167	189
	Erwartete Anzahl	22.0		167.0	189.0
	% in fin. Situation	11.6%		88.4%	100.0%
	% in Aufenthalt geplant	100.0%		100.0%	100.0%
	Standardresiduum				
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 5.731$, df = 3, p = .125					

Tabelle 35: Gruppen "noch nicht darüber nachgedacht" - "Nein": Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit		Aufenthalt geplant Noch nicht dar- über nachge- dacht		Nein	Gesamt
Österreich	Anzahl	19		136	155
	Erwartete Anzahl	16.3		138.7	155.0
	% in Beziehungsstatus	12.3%		87.7%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%		84.0%	85.6%
	Standardresiduum	.7		-.2	
Deutschland	Anzahl	0		26	26
	Erwartete Anzahl	2.7		23.3	26.0
	% in Beziehungsstatus	0.0%		100.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	0.0%		16.0%	14.4%
	Standardresiduum	-1.7		.6	
Gesamt	Anzahl	19		162	181
	Erwartete Anzahl	19.0		162.0	181.0
	% in Geschlecht	10.5%		89.5%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%		100.0%	100.0%
	Standardresiduum				
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 3.561$, df = 1, p = .059					

Tabelle 36: Gruppenbeschreibung Geschlecht

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
weiblich	Anzahl	107	74	73	102	356
	erwartete Anzahl	101.1	79.6	76.7	98.7	356.0
	Standardresiduum	.6	-.6	-.4	.3	
	%in Gruppen	61.5%	54.0%	55.3%	60.0%	58.1%
männlich	Anzahl	67	63	59	68	257
	erwartete Anzahl	72.9	57.4	55.3	71.3	257.0
	Standardresiduum	-.7	.7	.5	-.4	
	%in Gruppen	38.5%	46.0%	44.7%	40.0%	41.9%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	
	erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613 613.0
Verteilungsprüfung mittels Chi ² - Test: $\chi^2 = 2.438$, df = 3, p = .487						

Tabelle 37: Gruppenbeschreibung Alter

Gruppen	N	Mittelwert	SD	Mittlerer Rang
Ja, absolviert	174	24.39	2.095	408.22
Ja, Interesse	137	21.45	2.058	197.78
Vielleicht	132	21.91	2.525	231.66
Nein, kein Interesse	170	23.61	2.607	349.92
Gesamt	613	22.98	2.621	
Kruskal - Wallis: $\chi^2 = 144.695$, df = 3, p < .001				

Tabelle 38: Post Hoc Test der Gruppen Alter

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse
Ja, absolviert	Wilcoxon-W	-	12984.000	13709.000	26654.000
	U		-10.733	-8.610	-2.920
	p		< .001	< .001	.004
Ja, Interesse	Wilcoxon-W	12984.000	-	17663.500	15354.000
	U	-10.733		-1.320	-7.485
	p	< .001		.187	< .001
Vielleicht	Wilcoxon-W	13709.000	17663.500	-	15775.000
	U	-8.610	-1.320		-5.646
	p	< .001	.187		< .001
Nein, kein Interesse	Wilcoxon-W	26654.000	15354.000	15775.000	-
	U	-2.920	-7.485	-5.646	
	p	.004	< .001	< .001	
Unterschiedsprüfungen mit U-Test; Signifikanzniveau Bonferroni-Korrektur $\alpha = .008$					

Tabelle 39: Gruppenbeschreibung Umzug

Umzug für Studium		ja bereits absolviert	ja Interesse	vielleicht	nein kein Interesse	Gesamt
ja	Anzahl	74	72	54	60	260
	Erwartete Anzahl	67.6	59.5	59.5	73.5	260.0
	% in Gruppen	59.2%	65.5%	49.1%	44.1%	54.1%
	Standardresiduum	.8	1.6	-.7	-1.6	
nein	Anzahl	51	38	56	76	221
	Erwartete Anzahl	57.4	50.5	50.5	62.5	221.0
	% in Gruppen	40.8%	34.5%	50.9%	55.9%	45.9%
	Standardresiduum	-.8	-1.8	.8	1.7	
Gesamt	Anzahl	125	110	110	136	481
	Erwartete Anzahl	125.0	110.0	110.0	136.0	481.0
Verteilungsprüfung mittels Chi ² : $\chi^2 = 13.587$, df= 3, p=.004						

Tabelle 40: Gruppenbeschreibung Wohnsituation

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
bei meinen Eltern	Anzahl	27	27	41	39	134
	Erwartete Anzahl	37.9	30.3	29.1	36.7	134.0
	% in Gruppen	16.0%	20.0%	31.5%	23.8%	22.4%
	Standardresiduum	-1.8	-.6	2.2	.4	
alleine	Anzahl	31	20	11	46	108
	Erwartete Anzahl	30.5	24.4	23.5	29.6	108.0
	% in Gruppen	18.3%	14.8%	8.5%	28.0%	18.1%
	Standardresiduum	.1	-.9	-2.6	3.0	
in einem Studentenheim	Anzahl	10	19	12	5	46
	Erwartete Anzahl	13.0	10.4	10.0	12.6	46.0
	% in Gruppen	5.9%	14.1%	9.2%	3.0%	7.7%
	Standardresiduum	-.8	2.7	.6	-2.1	
in einer WG	Anzahl	73	61	44	32	210
	Erwartete Anzahl	59.3	47.4	45.7	57.6	210.0
	% in Gruppen	43.2%	45.2%	33.8%	19.5%	35.1%
	Standardresiduum	1.8	2.0	-.2	-3.4	
gemeinsam mit Partner/in	Anzahl	28	8	22	42	100
	Erwartete Anzahl	28.3	22.6	21.7	27.4	100.0
	% in Gruppen	16.6%	5.9%	16.9%	25.6%	16.7%
	Standardresiduum	.0	-3.1	.1	2.8	
Gesamt	Anzahl	169	135	130	164	598
	Erwartete Anzahl	169.0	135.0	130.0	164.0	598.0
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 73.399$, df= 12, p < .001						

Tabelle 41: Gruppenbeschreibung Beziehungsstatus

		ja, absolviert	ja, Interesse	vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
Single	Anzahl	77	83	54	66	280
	Erwartete Anzahl	79.5	62.6	60.3	77.7	280.0
	% in Gruppen	44.3%	60.6%	40.9%	38.8%	45.7%
	Standardresiduum	-.3	2.6	-.8	-1.3	
In einer Beziehung	Anzahl	97	54	78	104	333
	Erwartete Anzahl	94.5	74.4	71.7	92.3	333.0
	% in Gruppen	55.7%	39.4%	59.1%	61.2%	54.3%
	Standardresiduum	.3	-2.4	.7	1.2	
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	Erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
Verteilungsprüfung mittels Chi ² - Test: $\chi^2 = 16.839$, df = 3, p = .001						

Tabelle 42: Gruppenbeschreibung Ausbildungsstatus Mutter

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
Pflichtschule	Anzahl	10	10	10	14	44
	erwartete Anzahl	12.5	9.8	9.5	12.2	44.0
	Standardresiduen	-.7	.1	.2	.5	
	% in den Gruppen	5.7%	7.3%	7.6%	8.2%	7.2%
Lehre/ Berufsschule	Anzahl	29	30	27	46	132
	erwartete Anzahl	37.5	29.5	28.4	36.6	132.0
	Standardresiduen	-1.4	.1	-.3	1.6	
	% in den Gruppen	16.7%	21.9%	20.5%	27.1%	21.5%
Fachschule/ BMS	Anzahl	25	15	12	17	69
	erwartete Anzahl	19.6	15.4	14.9	19.1	69.0
	Standardresiduen	1.2	-.1	-.7	-.5	
	% in den Gruppen	14.4%	10.9%	9.1%	10.0%	11.3%
Matura/ Abitur	Anzahl	32	29	40	37	138
	erwartete Anzahl	39.2	30.8	29.7	38.3	138.0
	Standardresiduen	-1.1	-.3	1.9	-.2	
	% in den Gruppen	18.4%	21.2%	30.3%	21.8%	22.5%
Akademie/ Kolleg	Anzahl	17	9	7	10	43
	erwartete Anzahl	12.2	9.6	9.3	11.9	43.0
	Standardresiduen	1.4	-.2	-.7	-.6	
	% in den Gruppen	9.8%	6.6%	5.3%	5.9%	7.0%
Universitäts- studium/FH	Anzahl	59	44	31	41	175
	erwartete Anzahl	49.7	39.1	37.7	48.5	175.0
	Standardresiduen	1.3	.8	-1.1	-1.1	
	% in den Gruppen	33.9%	32.1%	23.5%	24.1%	28.5%
Sonstiges	Anzahl	2	0	5	5	12
	erwartete Anzahl	3.4	2.7	2.6	3.3	12.0
	Standardresiduen	-.8	-1.6	1.5	.9	
	% in den Gruppen	1.1%	0.0%	3.8%	2.9%	2.0%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
Verteilungsprüfung mittels Chi ² - Test: $\chi^2 = 26.379$, df = 18, p = .091						

Tabelle 43: Gruppenbeschreibung Ausbildungsstatus Vater

		Ja, absol- viert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
Pflichtschule	Anzahl	10	5	5	9	29
	erwartete Anzahl	8.2	6.5	6.2	8.0	29.0
	Standardresiduen	.6	-.6	-.5	.3	
	% in den Gruppen	5.7%	3.6%	3.8%	5.3%	4.7%
Lehre/ Berufsschule	Anzahl	42	37	41	63	183
	erwartete Anzahl	51.9	40.9	39.4	50.8	183.0
	Standardresiduen	-1.4	-.6	.3	1.7	
	% in den Gruppen	24.1%	27.0%	31.1%	37.1%	29.9%
Fachschule/ BMS	Anzahl	9	14	8	13	44
	erwartete Anzahl	12.5	9.8	9.5	12.2	44.0
	Standardresiduen	-1.0	1.3	-.5	.2	
	% in den Gruppen	5.2%	10.2%	6.1%	7.6%	7.2%
Matura/ Abitur	Anzahl	17	29	23	35	104
	erwartete Anzahl	29.5	23.2	22.4	28.8	104.0
	Standardresiduen	-2.3	1.2	.1	1.1	
	% in den Gruppen	9.8%	21.2%	17.4%	20.6%	17.0%
Akademie/ Kolleg	Anzahl	11	7	8	5	31
	erwartete Anzahl	8.8	6.9	6.7	8.6	31.0
	Standardresiduen	.7	.0	.5	-1.2	
	% in den Gruppen	6.3%	5.1%	6.1%	2.9%	5.1%
Universitäts- studium/FH	Anzahl	83	45	43	42	213
	erwartete Anzahl	60.5	47.6	45.9	59.1	213.0
	Standardresiduen	2.9	-.4	-.4	-2.2	
	% in den Gruppen	47.7%	32.8%	32.6%	24.7%	34.7%
Sonstiges	Anzahl	2	0	4	3	9
	erwartete Anzahl	2.6	2.0	1.9	2.5	9.0
	Standardresiduen	-.3	-1.4	1.5	.3	
	% in den Gruppen	1.1%	0.0%	3.0%	1.8%	1.5%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
Verteilungsprüfung mittels Chi ² - Test: $\chi^2 = 37.870$, df = 18, p = .004						

Tabelle 44: Gruppenbeschreibung Finanzielle Situation

		Ja, absol- viert	Ja, Inte- resse	Vielleicht	Nein	Gesamt
Ich komme selbst für meine Lebenserhal- tungs-kosten auf	Anzahl	24	6	13	28	71
	Erwartete Anzahl	20.0	16.0	15.3	19.7	71.0
	% in Gruppen	14.1%	4.4%	10.0%	16.8%	11.8%
	Standardresiduum	.9	-2.5	-.6	1.9	
Ich komme für den Großteil meiner Le- benserhaltungskosten selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unterstützung	Anzahl	45	18	19	41	123
	Erwartete Anzahl	34.7	27.7	26.5	34.1	123.0
	% in Gruppen	26.5%	13.2%	14.6%	24.6%	20.4%
	Standardresiduum	1.8	-1.8	-1.5	1.2	
Ich bin zu einem Großteil finanzielle abhängig von ande- ren, verdiene aber auch selbst.	Anzahl	75	62	59	64	260
	Erwartete Anzahl	73.3	58.6	56.1	72.0	260.0
	% in Gruppen	44.1%	45.6%	45.4%	38.3%	43.1%
	Standardresiduum	.2	.4	.4	-.9	
Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unter- stützt.	Anzahl	26	50	39	34	149
	Erwartete Anzahl	42.0	33.6	32.1	41.3	149.0
	% in Gruppen	15.3%	36.8%	30.0%	20.4%	24.7%
	Standardresiduum	-2.5	2.8	1.2	-1.1	
Gesamt	Anzahl	170	136	130	167	603
	Erwartete Anzahl	170.0	136.0	130.0	167.0	603.0
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 39.100$, df = 12, p < .001						

Tabelle 45: Gruppenbeschreibung Staatsangehörigkeit

		Ja, absol- viert	Ja, Interes- se	Vielleicht	Nein, kein Inte- resse	Gesamt
Österreich	Anzahl	125	110	110	136	481
	erwartete Anzahl	136.5	107.5	103.6	133.4	481.0
	Standardresiduum	-1.0	.2	.6	.2	
	% in den Gruppen	71.8%	80.3%	83.3%	80.0%	78.5%
Deutschland	Anzahl	32	15	14	26	87
	erwartete Anzahl	24.7	19.4	18.7	24.1	87.0
	Standardresiduum	1.5	-1.0	-1.1	.4	
	% in den Gruppen	18.4%	10.9%	10.6%	15.3%	14.2%
Sonstiges	Anzahl	17	12	8	8	45
	erwartete Anzahl	12.8	10.1	9.7	12.5	45.0
	Standardresiduum	1.2	.6	-.5	-1.3	
	% in den Gruppen	9.8%	8.8%	6.1%	4.7%	7.3%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	Erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
Verteilungsprüfung mittels Chi ² : $\chi^2 = 9,676$, df = 6, p = .139						

Tabelle 46: Gruppenbeschreibung Studienrichtungen

Studienrichtungen Top 10		ja. bereits absolviert	ja. Interes- se	vielleicht	nein. kein Interesse	Gesamt
Lehramt	Anzahl	14	22	11	41	88
	Erwartete Anzahl	22.1	17.8	18.6	29.5	88.0
	% in Gruppen	16.9%	32.8%	15.7%	36.9%	26.6%
Psychologie	Anzahl	24	5	10	27	66
	Erwartete Anzahl	16.5	13.4	14.0	22.1	66.0
	% in Gruppen	28.9%	7.5%	14.3%	24.3%	19.9%
Informatik	Anzahl	9	4	15	12	40
	Erwartete Anzahl	10.0	8.1	8.5	13.4	40.0
	% in Gruppen	10.8%	6.0%	21.4%	10.8%	12.1%
Medizin	Anzahl	12	9	5	5	31
	Erwartete Anzahl	7.8	6.3	6.6	10.4	31.0
	% in Gruppen	14.5%	13.4%	7.1%	4.5%	9.4%
Publizistik- und Kommunika- tionswissenschaft	Anzahl	1	4	9	8	22
	Erwartete Anzahl	5.5	4.5	4.7	7.4	22.0
	% in Gruppen	1.2%	6.0%	12.9%	7.2%	6.6%
Politikwissenschaft	Anzahl	7	6	1	4	18
	Erwartete Anzahl	4.5	3.6	3.8	6.0	18.0
	% in Gruppen	8.4%	9.0%	1.4%	3.6%	5.4%
Transkulturelle Kommunika- tion	Anzahl	4	7	6	1	18
	Erwartete Anzahl	4.5	3.6	3.8	6.0	18.0
	% in Gruppen	4.8%	10.4%	8.6%	0.9%	5.4%
Soziologie	Anzahl	6	3	6	3	18
	Erwartete Anzahl	4.5	3.6	3.8	6.0	18.0
	% in Gruppen	7.2%	4.5%	8.6%	2.7%	5.4%
Rechtswissenschaft	Anzahl	5	4	2	4	15
	Erwartete Anzahl	3.8	3.0	3.2	5.0	15.0
	% in Gruppen	6.0%	6.0%	2.9%	3.6%	4.5%
Bauingenieurwesen	Anzahl	1	3	5	6	15
	Erwartete Anzahl	3.8	3.0	3.2	5.0	15.0
	% in Gruppen	1.2%	4.5%	7.1%	5.4%	4.5%
Gesamt	Anzahl	83	67	70	111	331
	Erwartete Anzahl	83.0	67.0	70.0	111.0	331.0
	% in Gruppen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%
17 Zellen (42.5%) haben eine erwartete Häufigkeit <5						

Tabelle 47: Gruppenbeschreibung Studiencurriculum

		Ja, absolviert	Ja, Interesse	Vielleicht	Nein, kein Interesse	Gesamt
Bachelor	Anzahl	53	104	99	75	331
	erwartete Anzahl	94.0	74.0	71.3	91.8	331.0
	Standardresiduen	-4.2	3.5	-1.8	-1.8	
	% in den Gruppen	30.5%	75.9%	75.0%	44.1%	54.0%
Master	Anzahl	76	5	12	39	132
	erwartete Anzahl	37.5	29.5	28.4	36.6	132.0
	Standardresiduen	6.3	-4.5	-3.1	.4	
	% in den Gruppen	43.7%	3.6%	9.1%	22.9%	21.5%
Diplom	Anzahl	36	23	19	50	128
	erwartete Anzahl	36.3	28.6	27.6	35.5	128.0
	Standardresiduen	-.1	-1.0	-1.6	2.4	
	% in den Gruppen	20.7%	16.8%	14.4%	29.4%	20.9%
Doktorat	Anzahl	5	3	1	2	11
	erwartete Anzahl	3.1	2.5	2.4	3.1	11.0
	Standardresiduen	1.1	.3	-.9	-.6	
	% in den Gruppen	2.9%	2.2%	0.8%	1.2%	1.8%
Sonstiges	Anzahl	4	2	1	4	11
	erwartete Anzahl	3.1	2.5	2.4	3.1	11.0
	Standardresiduen	.5	-.3	-.9	.5	
	% in den Gruppen	2.3%	1.5%	0.8%	2.4%	1.8%
Gesamt	Anzahl	174	137	132	170	613
	Erwartete Anzahl	174.0	137.0	132.0	170.0	613.0
Verteilungsprüfung Chi ² -Test: $\chi^2 = 127.022$, df = 12, p < .001						

Tabelle 48: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Geschlecht

Geschlecht		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		Ja	Nein	
weiblich	Anzahl	107	102	209
	Erwartete Anzahl	105.7	103.3	209.0
	% in Geschlecht	51.2%	48.8%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	61.5%	60.0%	60.8%
	Standardresiduum	.1	-.1	
männlich	Anzahl	67	68	135
	Erwartete Anzahl	68.3	66.7	135.0
	% in Geschlecht	49.6%	50.4%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	38.5%	40.0%	39.2%
	Standardresiduum	-.2	.2	
Gesamt	Anzahl	174	170	344
	Erwartete Anzahl	174.0	170.0	344.0
	% in Geschlecht	50.6%	49.4%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 0.81$, df=1, p= .777				

Tabelle 49: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Alter

Aufenthalt absolviert		H	Mittlerer Rang	Summe der Ränge
Alter	JA	174	187.70	32660.00
	NEIN	168	154.72	25993.00
Gesamt		342		
Mann-Whitney-U= 11797.000; U=-3.109; p=.002				

Tabelle 50: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Umzug

Umzug		Auslandsaufenthalt absolviert		Gesamt
		Ja	Nein	
Ja	Anzahl	74	60	134
	Erwartete Anzahl	64.2	69.8	134.0
	% in Umzug	55.2%	44.8%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	59.2%	44.1%	51.3%
	Standardresiduum	1.2	-1.2	
Nein	Anzahl	51	76	127
	Erwartete Anzahl	60.8	66.2	127.0
	% in Umzug	40.2%	59.8%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	40.8%	55.9%	48.7%
	Standardresiduum	-1.3	1.2	
Gesamt	Anzahl	125	136	261
	Erwartete Anzahl	125.0	136.0	261.0
	% in Umzug	47.9%	52.1%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2= 5.913$, df=1, p= .015				

Tabelle 51: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Wohnsituation

Wohnsituation		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		Ja	Nein	
bei meinen Eltern	Anzahl	27	39	66
	Erwartete Anzahl	33.5	32.5	66.0
	% in Wohnsituation	40.9%	59.1%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	16.0%	23.8%	19.8%
	Standardresiduum	-1.1	1.1	
alleine	Anzahl	31	46	77
	Erwartete Anzahl	39.1	37.9	77.0
	% in Wohnsituation	40.3%	59.7%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	18.3%	28.0%	23.1%
	Standardresiduum	-1.3	1.3	
in einem Studentenheim	Anzahl	10	5	15
	Erwartete Anzahl	7.6	7.4	15.0
	% in Wohnsituation	66.7%	33.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	5.9%	3.0%	4.5%
	Standardresiduum	.9	-.9	
in einer Wohngemeinschaft	Anzahl	73	32	105
	Erwartete Anzahl	53.3	51.7	105.0
	% in Wohnsituation	69.5%	30.5%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	43.2%	19.5%	31.5%
	Standardresiduum	2.7	-2.7	
gemeinsam mit Partner/in	Anzahl	28	42	70
	Erwartete Anzahl	35.5	34.5	70.0
	% in Wohnsituation	40.0%	60.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	16.6%	25.6%	21.0%
	Standardresiduum	-1.3	1.3	
Gesamt	Anzahl	169	164	333
	Erwartete Anzahl	169.0	164.0	333.0
	% in Wohnsituation	50.8%	49.2%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2= 25.511$, df=4, p < .001				

Tabelle 52: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Beziehungsstatus

Beziehungsstatus		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		Ja	Nein	
Single	Anzahl	77	66	143
	Erwartete Anzahl	72.8	70.2	143.0
	% in Beziehungsstatus	53.8%	46.2%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	44.8%	39.8%	42.3%
	Standardresiduum	.5	-.5	
in einer Beziehung	Anzahl	95	100	195
	Erwartete Anzahl	99.2	95.8	195.0
	% in Beziehungsstatus	48.7%	51.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	55.2%	60.2%	57.7%
	Standardresiduum	-.4	.4	
Gesamt	Anzahl	172	166	338
	Erwartete Anzahl	172.0	166.0	338.0
	% in Beziehungsstatus	50.9%	49.1%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2= .868$, df=1, p= .351				

Tabelle 53: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Ausbildung der Mutter

Ausbildung Mutter		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		Ja	Nein	
Pflichtschule	Anzahl	10	14	24
	Erwartete Anzahl	12.2	11.8	24.0
	% in Ausbildung Mutter	41.7%	58.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	5.8%	8.5%	7.1%
	Standardresiduum	-.6	.7	
Lehre/Berufsschule	Anzahl	29	46	75
	Erwartete Anzahl	38.3	36.7	75.0
	% in Ausbildung Mutter	38.7%	61.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	16.9%	27.9%	22.3%
	Standardresiduum	-1.5	1.5	
Fachschule/BMS	Anzahl	25	17	42
	Erwartete Anzahl	21.4	20.6	42.0
	% in Ausbildung Mutter	59.5%	40.5%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	14.5%	10.3%	12.5%
	Standardresiduum	.8	-.8	
Matura/Abitur	Anzahl	32	37	69
	Erwartete Anzahl	35.2	33.8	69.0
	% in Ausbildung Mutter	46.4%	53.6%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	18.6%	22.4%	20.5%
	Standardresiduum	-.5	.6	
Akademie/Kolleg	Anzahl	17	10	27
	Erwartete Anzahl	13.8	13.2	27.0
	% in Ausbildung Mutter	63.0%	37.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	9.9%	6.1%	8.0%
	Standardresiduum	.9	-.9	
FH/Universitätsstudium	Anzahl	59	41	100
	Erwartete Anzahl	51.0	49.0	100.0
	% in Ausbildung Mutter	59.0%	41.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	34.3%	24.8%	29.7%
	Standardresiduum	1.1	-1.1	
Gesamt	Anzahl	172	165	337
	Erwartete Anzahl	172.0	165.0	337.0
	% in Ausbildung Mutter	51.0%	49.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = .11.320$, df=5, p= .045				

Tabelle 54: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Ausbildung des Vaters

Ausbildung Vater		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		Ja	Nein	
Pflichtschule	Anzahl	10	9	19
	Erwartete Anzahl	9.6	9.4	19.0
	% in Ausbildung Vater	52.6%	47.4%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	5.8%	5.4%	5.6%
	Standardresiduum	.1	-.1	
Lehre/Berufsschule	Anzahl	42	63	105
	Erwartete Anzahl	53.3	51.7	105.0
	% in Ausbildung Vater	40.0%	60.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	24.4%	37.7%	31.0%
	Standardresiduum	-1.5	1.6	
Fachschule/BMS	Anzahl	9	13	22
	Erwartete Anzahl	11.2	10.8	22.0
	% in Ausbildung Vater	40.9%	59.1%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	5.2%	7.8%	6.5%
	Standardresiduum	-.6	.7	
Matura/Abitur	Anzahl	17	35	52
	Erwartete Anzahl	26.4	25.6	52.0
	% in Ausbildung Vater	32.7%	67.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	9.9%	21.0%	15.3%
	Standardresiduum	-1.8	1.9	
Akademie/Kolleg	Anzahl	11	5	16
	Erwartete Anzahl	8.1	7.9	16.0
	% in Ausbildung Vater	68.8%	31.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	6.4%	3.0%	4.7%
	Standardresiduum	1.0	-1.0	
FH/Universitätsstudium	Anzahl	83	42	125
	Erwartete Anzahl	63.4	61.6	125.0
	% in Ausbildung Vater	66.4%	33.6%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	48.3%	25.1%	36.9%
	Standardresiduum	2.5	-2.5	
Gesamt	Anzahl	172	167	339
	Erwartete Anzahl	172.0	167.0	339.0
	% in Ausbildung Vater	50.7%	49.3%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2 = 26.841$, df=5, p<.001				

Tabelle 55: Gruppen „Ja“ – „Nein“: finanzielle Situation

finanzielle Situation		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		Ja	Nein	
Ich komme selbst für meine Lebenserhaltungskosten auf	Anzahl	24	28	52
	Erwartete Anzahl	26.2	25.8	52.0
	% in finanzielle Situation	46.2%	53.8%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	14.1%	16.8%	15.4%
	Standardresiduum	-.4	.4	
Ich komme für den Großteil meiner Lebenserhaltungskosten selbst auf. erhalte aber noch finanzielle Unterstützung von	Anzahl	45	41	86
	Erwartete Anzahl	43.4	42.6	86.0
	% in finanzielle Situation	52.3%	47.7%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	26.5%	24.6%	25.5%
	Standardresiduum	.2	-.2	
Ich bin zu einem Großteil finanziell abhängig von meinen Eltern. Institutionen oder anderen. verdiene aber auch selbst.	Anzahl	75	64	139
	Erwartete Anzahl	70.1	68.9	139.0
	% in finanzielle Situation	54.0%	46.0%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	44.1%	38.3%	41.2%
	Standardresiduum	.6	-.6	
Ich werde völlig von Eltern. Institutionen oder anderen unterstützt	Anzahl	26	34	60
	Erwartete Anzahl	30.3	29.7	60.0
	% in finanzielle Situation	43.3%	56.7%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	15.3%	20.4%	17.8%
	Standardresiduum	-.8	.8	
Gesamt	Anzahl	170	167	337
	Erwartete Anzahl	170.0	167.0	337.0
	% in finanzielle Situation	50.4%	49.6%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
	Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2= 2.404$, df=3, p= .493			

Tabelle 56: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		Ja	Nein	
Österreich	Anzahl	125	136	261
	Erwartete Anzahl	128.5	132.5	261.0
	% in Staatsangehörigkeit	47.9%	52.1%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	79.6%	84.0%	81.8%
	Standardresiduum	-.3	.3	
Deutschland	Anzahl	32	26	58
	Erwartete Anzahl	28.5	29.5	58.0
	% in Staatsangehörigkeit	55.2%	44.8%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	20.4%	16.0%	18.2%
	Standardresiduum	.6	-.6	
Gesamt	Anzahl	157	162	319
	Erwartete Anzahl	157.0	162.0	319.0
	% in Staatsangehörigkeit	49.2%	50.8%	100.0%
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
	Verteilungsprüfung mittels Chi ² -Test: $\chi^2= 1.006$, df=1, p= .316			

Tabelle 57: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Studienrichtung Top 10

Studienrichtungen Top 10		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	nein	
Lehramt	Anzahl	14	41	55
	Erwartete Anzahl	23.5	31.5	55.0
	% in Aufenthalt absolviert	16.9%	36.9%	28.4%
Psychologie	Anzahl	24	27	51
	Erwartete Anzahl	21.8	29.2	51.0
	% in Aufenthalt absolviert	28.9%	24.3%	26.3%
Informatik	Anzahl	9	12	21
	Erwartete Anzahl	9.0	12.0	21.0
	% in Aufenthalt absolviert	10.8%	10.8%	10.8%
Medizin	Anzahl	12	5	17
	Erwartete Anzahl	7.3	9.7	17.0
	% in Aufenthalt absolviert	14.5%	4.5%	8.8%
Publizistik- und Kommunikati- onswissenschaft	Anzahl	1	8	9
	Erwartete Anzahl	3.9	5.1	9.0
	% in Aufenthalt absolviert	1.2%	7.2%	4.6%
Politikwissenschaft	Anzahl	7	4	11
	Erwartete Anzahl	4.7	6.3	11.0
	% in Aufenthalt absolviert	8.4%	3.6%	5.7%
Transkulturelle Kommunikation	Anzahl	4	1	5
	Erwartete Anzahl	2.1	2.9	5.0
	% in Aufenthalt absolviert	4.8%	0.9%	2.6%
Soziologie	Anzahl	6	3	9
	Erwartete Anzahl	3.9	5.1	9.0
	% in Aufenthalt absolviert	7.2%	2.7%	4.6%
Rechtswissenschaft	Anzahl	5	4	9
	Erwartete Anzahl	3.9	5.1	9.0
	% in Aufenthalt absolviert	6.0%	3.6%	4.6%
Bauingenieurwesen	Anzahl	1	6	7
	Erwartete Anzahl	3.0	4.0	7.0
	% in Aufenthalt absolviert	1.2%	5.4%	3.6%
Gesamt	Anzahl	83	111	194
	Erwartete Anzahl	83.0	111.0	194.0
	% in Aufenthalt absolviert	100.0%	100.0%	100.0%
8 Zellen (40.0%) haben eine erwartete Häufigkeit <5				

Tabelle 58: Gruppen „Ja“ – „Nein“: Studiencurriculum

Studiencurriculum		Aufenthalt absolviert		Gesamt
		ja	nein	
Bachelor	Anzahl	53	75	128
	Erwartete Anzahl	64.7	63.3	128.0
	% in Aufenthalt absolviert	30.5%	44.1%	37.2%
Master	Anzahl	76	39	115
	Erwartete Anzahl	58.2	56.8	115.0
	% in Aufenthalt absolviert	43.7%	22.9%	33.4%
Diplom	Anzahl	36	50	86
	Erwartete Anzahl	43.5	42.5	86.0
	% in Aufenthalt absolviert	20.7%	29.4%	25.0%
Doktorat	Anzahl	5	2	7
	Erwartete Anzahl	3.5	3.5	7.0
	% in Aufenthalt absolviert	2.9%	1.2%	2.0%
Sonstiges:	Anzahl	4	4	8
	Erwartete Anzahl	4.0	4.0	8.0
	% in Aufenthalt absolviert	2.3%	2.4%	2.3%
Gesamt	Anzahl	174	170	344
	Erwartete Anzahl	174.0	170.0	344.0
4 Zellen (40.0%) haben eine erwartete Häufigkeit <5				

ANHANG C - FRAGEBOGEN



0% ausgefüllt

Lieber Teilnehmer, liebe Teilnehmerin!

Im Rahmen unserer Diplomarbeit an der Fakultät für Psychologie an der Universität Wien führen wir eine Studie zum Thema „Mobilität im Studium“ bei Studierenden **zwischen 18 und 29 Jahren** durch. Diese Studie richtet sich an 3 Gruppen von Studierenden: mit bereits absolviertem studienbezogenen Auslandsaufenthalt, keinem Auslandsaufenthalt und Interesse an einem Auslandsaufenthalt.

Bei den gestellten Fragen geht es rein um Ihre persönliche Meinung, richtige oder falsche Antworten gibt es nicht.

Diese Studie dient nur wissenschaftlichen Zwecken, Ihre Angaben werden anonym erfasst und vertraulich behandelt. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um den gesamten Fragebogen auszufüllen und lassen Sie keine Frage aus. Der Fragebogen wird etwa 10 - 15 Minuten in Anspruch nehmen.

Falls Sie Fragen oder Anmerkungen zu der Studie haben, können Sie uns jederzeit eine Nachricht an folgende Adresse schicken: studierendenmobilitaet@gmail.com

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Eva Stöger
Sandra Strini
Susanne Bartmann

Weiter

[Eva Stöger](#), [Sandra Strini](#), [Susanne Bartmann](#), Fakultät für Psychologie, Universität Wien – 2015

1. Bitte geben Sie Ihr Alter in Jahren an:

Ich bin

Jahre alt

2. Bitte geben Sie Ihr Geschlecht an:

☐ weiblich

☐ männlich

3. Bitte geben Sie Ihre Staatsangehörigkeit an:

☐ Österreich

☐ Deutschland

☐ Sonstiges

1. Mussten Sie für Ihren derzeitigen Studienort innerhalb Österreichs umziehen?

☐ ja

☐ nein

1. Wie groß ist die Entfernung von Ihrem aktuellen Studienort zu Ihrem Heimatort, den Sie für das Studium verlassen haben?

☐ < 100 km

☐ 100 – 200 km

☐ 300 – 400 km

☐ 400 – 500 km

☐ > 500 km

1. Bitte geben Sie Ihre derzeitige Wohnsituation an:

Ich wohne den Großteil des Jahres

- ☐ bei meinen Eltern
- ☐ alleine
- ☐ in einem Studentenheim
- ☐ in einer Wohngemeinschaft
- ☐ gemeinsam mit Partner/in
- ☐ Sonstiges:

2. Bitte geben Sie Ihren derzeitigen Beziehungsstatus an:

- ☐ Single
- ☐ in einer Beziehung
- ☐ verheiratet/ in einer eingetragenen Partnerschaft

1. Bitte geben Sie die ungefähre Dauer der Beziehung in Monaten an:

Monate

1. Haben Sie Kinder?

- ☐ ja, Anzahl:
- ☐ nein

2. Bitte nennen Sie die höchste abgeschlossene Ausbildung Ihrer Mutter:

- ☐ Pflichtschule
- ☐ Lehre/Berufsschule
- ☐ Fachschule/BMS
- ☐ Matura/Abitur
- ☐ Akademie/Kolleg
- ☐ FH/Universitätsstudium
- ☐ Sonstige

3. Bitte nennen Sie die höchste abgeschlossene Ausbildung Ihres Vaters:

- ☐ Pflichtschule
- ☐ Lehre/Berufsschule
- ☐ Fachschule/BMS
- ☐ Matura/Abitur
- ☐ Akademie/Kolleg
- ☐ FH/Universitätsstudium
- ☐ Sonstige

1. Bitte nennen Sie Ihre Studienrichtung:

2. Bitte nennen Sie Ihr derzeitiges Studiencurriculum:

- ☐ Bachelor
- ☐ Master
- ☐ Diplom
- ☐ Doktorat
- ☐ Sonstiges:

3. In welchem Semester befinden Sie sich derzeit?

4. Bitte geben Sie Ihre derzeitige finanzielle Situation an:

- ☐ Ich komme selbst für meine Lebenshaltungskosten auf
- ☐ Ich komme für den Großteil meiner Lebenshaltungskosten selbst auf, erhalte aber noch finanzielle Unterstützung von Eltern, Institutionen oder anderen
- ☐ Ich bin zu einem Großteil finanziell abhängig von meinen Eltern, Institutionen oder anderen, verdiene aber auch selbst dazu
- ☐ Ich werde völlig von Eltern, Institutionen oder anderen unterstützt
- ☐ Sonstiges:

5. Wie viele gute/ nahe FreundInnen haben Sie?

6. Fühlen Sie sich erwachsen?

- ☐ ja
- ☐ nein
- ☐ teilweise

7. Wie sehr fühlen Sie sich als erwachsene Person?

Angabe in Prozent



1. Haben Sie bereits einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt (z.B. Erasmus) absolviert?

- ☐ ja
- ☐ ja, bin gerade dabei
- ☐ nein

1. Haben Sie die Absicht, einen Auslandsaufenthalt im Rahmen Ihres Studiums zu absolvieren?

- ☐ ja, ich befinde mich bereits in der Planung
- ☐ ja, habe ich vor
- ☐ vielleicht
- ☐ ich habe noch nicht darüber nachgedacht
- ☐ nein

1. In welchem Semester haben Sie diesen Aufenthalt absolviert?

	Semester
----------------------	----------

2. Bezogen auf Ihre Person: gab es positive und/oder negative Veränderungen bzw. Auswirkungen nach Ihrem Auslandsaufenthalt?

☐ ja, positiv ODER negativ

☐ ja, positiv UND negativ

☐ nein

1. Bitte nennen Sie die von Ihnen festgestellten Veränderungen (je nachdem, ob positiv und/oder negativ):

positive
Veränderung(en)

negative
Veränderung(en)

1. Welche Gründe haben Sie dazu bewegt bzw. welche Gründe bewegen Sie, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren?

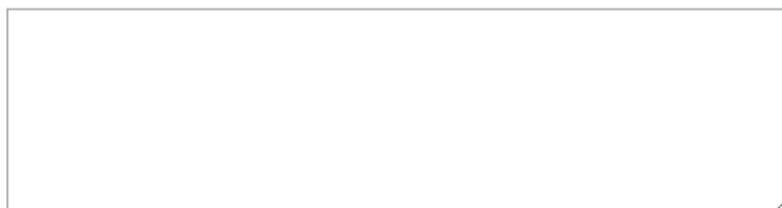
1. Haben bzw. hatten Sie vor Ihrem Auslandsaufenthalt Befürchtungen, Bedenken oder Zweifel persönlicher oder studienbezogener Art?

☐ ja

☐ nein

1. Bitte nennen Sie Ihre Bedenken und Befürchtungen vor einem Auslandsaufenthalt (auch beide Arten möglich):

persönliche
Bedenken/Zweifel



studienbezogene
Bedenken/Zweifel



1. Was waren bzw. sind Ihre Beweggründe, um sich gegen einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden?



2. Hatten Sie Bedenken, Befürchtungen oder Zweifel, welche Sie von einem Auslandsaufenthalt abgehalten haben?

☐ ja

☐ nein

1. Bitte nennen Sie Ihre Bedenken, Befürchtungen und/oder Zweifel, welche Sie von einem Auslandsaufenthalt abgehalten haben:



1. Was müsste Ihrer Meinung nach verändert werden, damit sich mehr Studierende für einen Auslandsaufenthalt entscheiden?

1. Bitte lesen Sie die folgenden Aussagen sorgfältig durch und geben Sie dann an, wie sehr Sie den einzelnen Aussagen zustimmen!

	stimme gar nicht zu	stimme nicht zu	stimme wenig zu	stimme etwas zu	stimme zu	stimme sehr zu
Ich habe mich schon entschieden, welchen Beruf ich (später) ausüben will.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich nehme an, dass ich meine politischen Prinzipien und Ideale nicht ändern werde.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe darüber nachgedacht, meine Religion zu wechseln und mich daher mit verschiedenen Religionen /spirituellen Richtungen beschäftigt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es hat noch nie einen Grund gegeben, meine Werte zu überdenken.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich weiß ganz genau, welche Art von Freund/Freundin der/die Richtige für mich ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Meine Vorstellungen bezüglich typischer Männer- und Frauenrollen haben sich im Laufe des Älterwerdens nicht verändert.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich werde immer dieselbe politische Partei wählen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Ich habe fixe Ansichten über die Rolle, die ich in meiner Familie habe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe mehrfach mit Personen darüber geredet, wie man sich in einer Partnerschaft verhalten sollte.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe ausführlich über verschiedene politische Ansichten nachgedacht.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe niemals darüber nachgedacht, welche Freunde für mich am besten sind.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Meine Werte werden sich in der Zukunft wahrscheinlich noch verändern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wenn ich mit anderen Menschen über Religion/Spiritualität rede, dann vertrete ich klar meine Meinung.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich weiß nicht genau, wie der/die PartnerIn sein sollte, die am besten zu mir passt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe noch nie darüber nachgedacht, welche Bedeutung meine Familie für mich hat.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Was Religion/Spiritualität anbelangt, wird sich meine Einstellung zukünftig wahrscheinlich noch verändern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe klare Vorstellungen davon, wie sich Männer und Frauen verhalten sollten.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe mich über verschiedene Berufsfelder informiert, um das beste für mich zu finden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe verschiedene Erfahrungen gemacht, die mich dazu brachten, meine Einstellungen bezüglich Männer- und Frauenrollen zu verändern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe über viele verschiedene Wertvorstellungen nachgedacht, um die Besten für mich zu finden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich glaube, dass das, was ich in einem Freund/einer Freundin suche, in der Zukunft etwas Anderes sein könnte als jetzt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Ich habe darüber nachgedacht, welche Art von Partnerschaft für mich die Richtige ist.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Meine beruflichen Ziele werde ich wahrscheinlich nicht verändern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe viele verschiedene Möglichkeiten, welchen Platz ich in der Struktur meiner Familie einnehme, abgewogen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Meine Vorstellungen über Männer- und Frauenrollen werden sich niemals ändern.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe meine politischen Überzeugungen niemals in Frage gestellt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe viele Erfahrungen gemacht, die mich dazu brachten das, was bei einem Freund/einer Freundin für mich wichtig ist, zu überdenken.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe mit einigen Menschen, die andere Einstellungen hatten als ich, über Religion diskutiert.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin mir nicht sicher, ob meine Werte die Richtigen für mich sind.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe meine beruflichen Ziele niemals in Frage gestellt.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist wahrscheinlich, dass ich meine Familie in der Zukunft mehr oder auch weniger schätzen werde, als ich das jetzt tue.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe fixe Vorstellungen davon, wie eine Partnerschaft aussehen sollte.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

1. Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Beschreibung Ihrer Person. Bitte geben Sie an, inwieweit Sie diesen Aussagen zustimmen. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten, da es sich hierbei um Ihre persönliche Einschätzung handelt.

	starke Ablehnung	Ablehnung	neutral	Zustimmung	starke Zustimmung
Ich habe gerne viele Leute um mich herum.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich halte meine Sachen ordentlich und sauber.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich anderen oft unterlegen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin leicht zum Lachen zu bringen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich finde philosophische Diskussionen langweilig.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bekomme häufiger Streit mit meiner Familie und meinen Kollegen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich kann mir meine Zeit recht gut einteilen, so dass ich meine Angelegenheiten rechtzeitig beende.	☐	☐	☐	☐	☐
Wenn ich unter starkem Stress stehe, fühle ich mich manchmal, als ob ich zusammenbräche.	☐	☐	☐	☐	☐
Mich begeistern die Motive, die ich in der Kunst und in der Natur finde.	☐	☐	☐	☐	☐
Manche Leute halten mich für selbstsüchtig und selbstgefällig.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich versuche, alle mir übertragenen Aufgaben sehr gewissenhaft zu erledigen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich oft angespannt und nervös.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin gerne im Zentrum des Geschehens.	☐	☐	☐	☐	☐
Poesie beeindruckt mich wenig oder gar nicht.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Hinblick auf die Absichten anderer bin ich eher zynisch und skeptisch.	☐	☐	☐	☐	☐
Manchmal fühle ich mich völlig wertlos.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe oft das Gefühl, vor Energie überzuschäumen.	☐	☐	☐	☐	☐

Ich bin ein fröhlicher, gut gelaunter Mensch.	☐	☐	☐	☐	☐
Manche Leute halten mich für kalt und berechnend.	☐	☐	☐	☐	☐
Wenn ich eine Verpflichtung eingehe, so kann man sich auf mich bestimmt verlassen.	☐	☐	☐	☐	☐
Zu häufig bin ich entmutigt und will aufgeben, wenn etwas schief geht.	☐	☐	☐	☐	☐
Wenn ich Literatur lese oder ein Kunstwerk betrachte, empfinde ich manchmal ein Frösteln oder eine Welle der Begeisterung.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe wenig Interesse, über die Natur des Universums oder die Lage der Menschheit zu spekulieren.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich versuche stets rücksichtsvoll und sensibel zu handeln.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin eine tüchtige Person, die ihre Arbeit immer erledigt.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich oft hilflos und wünsche mir eine Person, die meine Probleme löst.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin ein sehr aktiver Mensch.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich werde wohl niemals fähig sein, Ordnung in mein Leben zu bringen.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich habe oft Spaß daran, mit Theorien und abstrakten Ideen zu spielen.	☐	☐	☐	☐	☐
Um zu bekommen, was ich will, bin ich notfalls bereit, Menschen zu manipulieren.	☐	☐	☐	☐	☐

1. Abschließend folgen nun Fragen darüber, inwieweit Sie sich einschätzen, Situationen erfolgreich meistern zu können. Auch hierbei gilt, dass es eine Selbsteinschätzung darstellt und es somit keine richtigen oder falschen Antworten gibt.

	stimmt nicht	stimmt kaum	stimmt eher	stimmt genau
Wenn sich Widerstände auftun, finde ich Mittel und Wege, mich durchzusetzen.	☐	☐	☐	☐
Die Lösung schwieriger Probleme gelingt mir immer, wenn ich mich darum bemühe.	☐	☐	☐	☐
Es bereitet mir keine Schwierigkeiten, meine Absichten und Ziele zu verwirklichen.	☐	☐	☐	☐
In unerwarteten Situationen weiß ich immer, wie ich mich verhalten soll.	☐	☐	☐	☐
Auch bei überraschenden Ereignissen glaube ich, dass ich gut mit Ihnen zurechtkommen kann.	☐	☐	☐	☐
Schwierigkeiten sehe ich gelassen entgegen, weil ich meinen Fähigkeiten vertrauen kann.	☐	☐	☐	☐
Was auch immer passiert, ich werde schon klarkommen.	☐	☐	☐	☐
Für jedes Problem kann ich eine Lösung finden.	☐	☐	☐	☐
Wenn eine neue Sache auf mich zukommt, weiß ich, wie ich damit umgehen kann.	☐	☐	☐	☐
Wenn ein Problem auftaucht, kann ich es aus eigener Kraft meistern.	☐	☐	☐	☐

Wir möchten uns ganz herzlich für Ihre Mithilfe bedanken.

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

Anhang D –Abstracts

Deutsch

Arnett prägte 2000 den Begriff der Emerging Adulthood als einer Phase im Leben, die geprägt ist von wesentlichen Merkmalen in den Bereichen Identitätsentwicklung, Liebe, Arbeit und Wertvorstellungen, Instabilität, Selbstzentrierung, das Gefühl, kein Kind mehr zu sein, jedoch auch noch nicht erwachsen und die Freude auf das Erleben unzähliger Erlebnisse und Möglichkeiten im Laufe des Lebens (Arnett, 2004). Ein Auslandsprogramm bietet Studierenden genau solche Möglichkeiten. Sie können auf eigenen Beinen stehen, sind in einer ungewohnten Umgebung, machen neue Erfahrungen und können dadurch ihre Identität explorieren und ihre Wertvorstellungen überdenken.

Diese Studie untersucht die Motive, die Studierende für einen Auslandsaufenthalt nennen, beziehungsweise die Motive, die für Studierende ausschlaggebend sind, sich nicht für einen Auslandsaufenthalt zu entscheiden. Weiter wurden die Faktoren untersucht, die verändert werden müssten damit sich Studierende eventuell eher für einen Auslandsaufenthalt entscheiden. Die Daten wurden mittels eines offenen Antwortformats erhoben, und es konnten insgesamt 613 Datensätze erhoben werden.

Vor allem das Verbessern der Sprachkenntnisse, das Sammeln kultureller Erfahrungen und das Sammeln neuer Erfahrungen, wie etwas Neues zu erleben, waren Motive für ein Semester im Ausland. Außerdem äußerten Studierenden den Wunsch, ihren Horizont zu erweitern und sich persönlich weiterzuentwickeln sowie neue soziale Kontakte zu finden und Freundschaften und internationale Verbindungen zu knüpfen.

Motive gegen einen Mobilitätsaufenthalt waren unter anderem Probleme mit der Finanzierung, ein generelles Desinteresse an einem Aufenthalt im Ausland und die Trennung von der Familie. Ebenfalls wurden die Trennung von dem/r jeweiligen/m Partner/in genannt und eine mögliche Verlängerung der Studienzeit häufig als Problem angesehen.

Studierende nannten als Faktoren, die ihnen ein Auslandssemester verlockender machen würden, die Hilfe bei der Organisation und den Wunsch nach mehr Information. Finanzierung und finanzielle Unterstützung waren ebenfalls ausschlaggebende Punkte wie die Erweiterung des Angebots, neue Länder und mehr Kontingente in den Gastländern. Ein Großteil der Nennungen zeigte auch, dass viele Studenten mit den derzeitigen Auslandsprojekten zufrieden waren.

English

Arnett describes Emerging Adulthood as a stage in life that is characterized by significant changes in the areas of identity development, love, work and values. It also shows high states of instability, self-centering, and the feeling of not being a child anymore but also not yet being an adult as well as the joy of experiencing countless opportunities in the course of life (Arnett, 2004). A study abroad program offers students exactly such possibilities. They can stand on their own two feet, are in an unfamiliar environment, can experience new things and thus can explore their identity and rethink their values.

This study examines the different motives for study abroad participation as well as motives and factors against participation. We also looked at the factors that needed to change in order to eventually increase study abroad participation. The data was collected with the help of an open response format and a total of 613 records were collected.

Motives for a semester abroad were in particular improving of one's language skills, to practice cultural understanding and to collect new experiences. Students also expressed a desire to broaden their horizons and to develop their personality as well as to find new social contacts and to forge friendships and international connections.

Motives against study abroad were financial aspects, a general lack of interest in staying abroad and the separation from family, friends and partners. A possible prolongation of the duration of studies also contributed to the negative attitude towards a study abroad.

Factors to increase the desire to study abroad could be found in an improved assistance in the organization of such an effort and better information. Funding and financial support where likewise factors that would increase the interest. Extending the services and adding new recipient countries would greatly encourage participation in studies abroad. A majority of the answers also showed that many students were satisfied with current international projects and did not ask for change of the present situation.